

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr., monatlich 50 kr. Bei Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. mehr. Mit Postverendung: ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. und vierteljährig 1 fl. 75 kr. Die Einzelnummer kostet 7 kr.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh.

Schriftleitung und Verwaltung befinden sich: Postgasse Nr. 4. Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11 bis 12 Uhr vormittags.

Einschaltungen werden von der Verlags-Handlung des Blattes und allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Schluss für Einschaltungen Mittwoch und Samstag Mittag. — Offene Reclamationen sind portofrei. Manuscripte werden nicht zurückgesendet.

## Nationale Gleichberechtigung.

Vor Kurzem ist die „Brüder Zeitung“ deshalb confisziert worden, weil sie einen Aufsatz mit der Ueberschrift „Deutsche, kauft bei Deutschen!“ enthielt. Diese Beschlagnahme zeigt uns so recht, dass in Oesterreich die heftigen Tscheken vielfach mehr geschützt werden, als die sich im Zustande der Noth- und Abwehr befindenden Deutschen. Denn ein jeder Zeitungsleser wird sich entsinnen, dass der Ruf nach wirtschaftlicher Zweitheilung des Landes vor wenigen Wochen zuerst in Prager Alttschechenblättern laut wurde. Die „Landesausstellung“ bot den Tscheken den Anlass zur Betonung der wirtschaftlichen Selbstständigkeit des Tschekenvolkes. „Wir haben die Deutschen nicht mehr nötig. Tscheken, kauft nur bei Tscheken!“ Dieser Ruf war der Ausdruck eines deutschfeindlichen Systems. In allen Tonarten wurde er ausgestoßen, ohne dass nur einmal ein einziges Alttschechenblatt deshalb confisziert worden wäre. Wir haben eine solche Maßregelung auch nicht erwartet oder gar gewünscht. Uns ist das ganze österreichische Confiscationswesen wenig sympathisch, da es mit dem Begriff der für das Staatswesen und Volksleben wichtigen Pressefreiheit nicht in Einklang gebracht werden kann. Im hohen Grade aber muss es doch überraschen, dass jetzt eine deutsche Zeitung deshalb confisziert wurde, weil sie zur Abwehr den von tschechischer Seite planmäßig ausgegebenen Ruf zurückgab — wie man in den Wald hineinruft, so schallt es aus dem Walde wieder zurück.

Das Echo ist ein völlig natürlicher Vorgang. Wenn die Regierung sich und Anderen einreden will, sie könne das Echo im Volksleben aufheben, so täuscht sie sich gewaltig. Die Gebuld des deutschen Volkes ist allerdings groß, es lässt sich viel gefallen, ehe es (nach Art der Slaven- und Romanenwölfer) dagegen aufschreit; aber es krümmt sich befanntlich selbst der Wurm, wenn er getreten wird. Das deutsche Volk kann sehr leidenschaftlich werden, wenn das Maß der Kränkungen voll ist.

Es giebt eine „Gleichberechtigung“, die das deutsche Volk in Böhmen niemals ruhig hinnehmen wird, weil sie nichts Anderes bezweckt, als eine völlig charakterlose „Gleichgiltigkeit“ des deutschen Volkes. Nicht wir sind es, die unaufhörlich hegen, sondern unsere nationalen Gegner fordern uns durch unerhörte Verleumdungen und Lügen heraus. Was sich die tschechischen Nationalheger in Reichenberg gegen den guten Ruf Reichenbergs und seiner durchaus friedfertigen Bürger seit Monaten erlaubten, ist einfach unerhört.

Die Deutschen müssen viel lernen, wenn sie ihr nationales Volksthum siegreich gegen die slavische Hochfluth schützen wollen. Das Schreiben und Herr Schamaneck, dieser nationale Beunruhigungs-Bacillus in Reichenberg, lässt sich dabei von der Wahrheit leiten, dass von jeder Verleumdung doch wenigstens etwas hängen bleibt.

Um die deutsch-nationale Bewegung in Fluss zu bringen, ist es nothwendig, dass das deutsche Volk nicht zu sehr durch

Rücksichten auf die herrschende Regierung gebunden ist. Wir müssen in dieser Hinsicht ebenso frei sein als die Tscheken, welche unaufhörlich an die Regierung klagend und mit neuen Forderungen herantreten. Unter dem Ruf „nach Gleichberechtigung“ ist der brutalste Egoismus unserer nationalen Feinde verborgen. Die Freiheit im Klagen über angebliche Unterdrückung aber macht immer Eindruck; denn unter den Macht-habern und ihren Dienern gibt es auch schwache Leute. Sie verneinen, die Ruhe zu fördern, wenn sie selbst ungerechten Forderungen nachgeben. Gewisse schwache Leute, welche aus purer „Gerechtigkeitsliebe“ gegen die Schreier, ungerecht gegen die Nichtschreier werden, gibt es besonders unter uns Deutschen. Sie wollen zeigen, dass sie „unparteiisch“ sind — und diese komödienhafte Tendenz ist das Schlimme. Viel lieber dann einen ehrlichen nationalen Gegner zum Gewalthaber, als einen schwachen Volksgenossen.

Man verlege sich einmal in den Fall, dass in einer Versammlung, die über eine Angelegenheit irgend Eines entscheiden soll, auch ein guter Freund dieses Eines sitzt. Es wird hin und her über die Sache und die Person geredet. Der „gute Freund“ wagt es zuerst, aus besserer Kenntnis der Verhältnisse für den Betreffenden und seine gute Sache zu reden. Als er aber merkt, dass man ihn mißtrauisch als „Freund“ des Betreffenden für partiell halten könnte, wird er ängstlich, schwach und charakterlos. Er sucht nunmehr den Schein zu erwecken, daß er trotz der Freundschaft ganz „unparteiisch“ ist, schweigt zu den falschen Ansichten oder redet gar gegen sein Gewissen und den Freund, der dann materiell und moralisch geschädigt wird.

Das Sprichwort „Gott bewahre mich vor meinen Freunden!“ hat auch im nationalen und politischen Leben Geltung.

Wir würden uns geradezu vor Ministern fürchten, die allgemein als „deutsche Parteileute“ in Oesterreich gelten. Für die nationale Sache des deutschen Volkes wäre von solchen Ministern, falls ihnen die Schwäche der Eitelkeit und des Streberthums irgendwie anhaftete, nichts zu erwarten.

„D. Volksztg.“

## Aus dem Abgeordnetenhaus.

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 1. d. gedachte der Präsident des Trauerfalles in der kaiserlichen Familie.

Minister Steinkach beantwortete drei Interpellationen über die Angelegenheiten des Totalitators. Die Berichte der Staatsschulden-Commission 1887 bis 1890 wurden genehmigt, ebenso die provisorischen Handelsverträge mit Bulgarien, Spanien, Portugal und der Türkei. Sodann folgte die Fortsetzung der Budgetdebatte über den Etat „Handelsministerium“. Der Berichterstatter Dr. Hallwich erläuterte den Voranschlag. Der Abgeordnete Burgstaller urgierte die Bahnverbindung zwischen Triest und dem Hinterland der Tauern-Karawanen-

bahn. Abg. Bärnthner besprach das Gesetz, betreffend die Einigungsämter. Derselbe trat für die facultative Einrichtung derselben, ebenso für die Arbeiterausschüsse ein. Er forderte bei der Weiterentwicklung der Socialreform auch Rücksicht für die Industrie, welche die schweren Lasten auf sich nehmen mußte. Abg. Liechtenstein beklagte, daß die Hoffnung auf eine socialpolitische Aera getäuscht wurde, trotzdem eine solche durch die Thronrede angeündigt wurde. Der Gewerbestand sinke immer mehr, seine Wiedergeburt werde erfolgen entweder auf gesetzlichem Wege durch die Socialreform oder durch die Socialdemokratie. Redner stellte gemäß seinem Antrage nachstehende Forderungen des Gewerbestandes auf: Ausdehnung des Befähigungsnachweises, Eindämmung des speculativen Zwischenhandels, Begünstigung des Handwerkes gegenüber der Großindustrie. Redner richtete ferner den Appell an das Haus, die Socialreform schleunigst in Angriff zu nehmen, zum Besten des Volkes und zum Frieden des Vaterlandes. Abg. Eelbacher verlangte die Unterstützung der oberösterreichischen Messerindustrie. Abg. Dyl wünschte eine größere Beachtung des böhmischen Müllertages. Abg. Richter polemisierte gegen Liechtenstein. Liechtenstein habe die Abhängigkeit der deutsch-fortschrittlichen Partei von dem Großcapital behauptet, er möge sofort eine einzige Action, die dies beweise, nennen. (Polak rief: Er soll Rede und Antwort stehen. Plener: Er soll augenblicklich antworten. Rufe links: Antworten! antworten! Liechtenstein macht eine abwehrende Handbewegung.) Abg. Pichler erklärte, da Liechtenstein nicht antwortete, dessen Behauptung für eine Unwahrheit. Redner meint, eine Hilfe für das Kleingewerbe darin zu finden, dass man diesem von Staatswegen Mittel zur Verfügung stelle, um mit der Groß-industrie erfolgreich zu concurrieren.

Abg. Baquehem trat noch einmal, ehe es zu spät sei, für die Subventionierung der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft ein, die für Industrie und Orienthandel von der höchsten Wichtigkeit sei, es handle sich um die Ehre der nationalen Flagge. Abg. Rizzi besprach italienische und Abg. Czizowski galizische Fragen. Abg. Wohanka wünschte die Errichtung eines Exportlagers in Böhmen und die Abschaffung des Kohlentarif-Contractes zwischen der Nordwest- und der Staats-eisenbahn.

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 2. d. M. wurde die Handelsamts-Debatte fortgesetzt.

Abg. Pez polemisierte gegen Liechtenstein und führte aus, daß dort, wo keine Industrie bestehe, auch das Handwerk nicht erblühe, dagegen seien dort, wo die Industrie gedeihe, wohlhabende Handwerker zu finden. Bei uns werden der Großindustrie die größten Schwierigkeiten in den Weg gelegt; jetzt sei Ungarn weit industriefreundlicher als Oesterreich. Eine industrielle Neugründung stoße bei uns auf die größten Schwierigkeiten. Abg. Raunitz klagte, daß die Gewerbe-Inspectoren stets für die Fabrikanten gegen die Arbeiter Stellung nehmen. Abg. Gessmann polemisierte gegen Pez und erklärte sodann, Liechtenstein habe die Linke gestern gar

(Nachdruck verboten.)

## Dunkle Fäden.

Kriminal-Roman, frei nach dem Amerikanischen von S. Per l. (53 Fortsetzung.)

Ein Zeichen, daß Sie Mr. Clavering lieben, sagte ich. Anstatt aller Antwort verbarg sie ihr Gesicht an meinem Busen und fieng heftig an zu schluchzen; endlich erhob sie ihren schönen Kopf: Werden Sie mir beistehen, wenn ich Ihrer bedarf, Mütterchen? — In jeder guten Sache gewiß, antwortete ich. — Wenn es aber keine gute Sache wäre? wenn ich eines Nachts mit meinem Geliebten davonlaufen würde, um meinem Onkel zu zeigen, wie übel er den Gegenstand seiner Zuneigung zu wählen gewußt? — Mein Kind, wenn der Mann Sie liebt und Ihrer wert ist, wird Ihnen das Geld Ihres Onkels entbehrlieh werden.

Sie antwortete nicht darauf; es war spät geworden und man erwartete sie in einer vornehmen Gesellschaft. Sie bot mir beim Abschied ihre liebliche Stirne zum Kusse, und als sie mein Haus verlassen, schien mir Alles dunkel und öde; ich selbst aber war erstaunt über den Grad der Zuneigung, welchen mir dieses junge Mädchen nach so kurzer Bekanntschaft eingeflößt hatte.

Acht Tage wartete ich vergeblich auf den mir so lieb gewordenen Besuch, sie kam nicht. Endlich am neunten Tage in der Dämmerstunde stürmte sie zu mir herein, und ich sah ihr auf den ersten Blick an, daß ein schwerer Kummer sie bedrückte; sie war bleich und verstört und ihre Augen roth vom Weinen. — Mary, theuerste Mary, fragte ich bestürzt, was ist Ihnen? Es war das erstemal, daß ich mir erlaubt hatte, sie bei ihrem Vornamen zu nennen. — Was mir ist, Mütterchen, das sollen Sie sofort erfahren. Mein Onkel ist hinter mein Verhältnis mit Mr. Clavering gekommen und

hieß mich dasselbe abbrechen, oder sein Haus verlassen, was gleichbedeutend ist mit Enterbung. — Und was thaten Sie? — Ich bedeutete Mr. Clavering, das Haus meines Onkels nie wieder zu betreten. — Mary, Mary, das thaten Sie wirklich? — Ich hatte keine Wahl. — Sie haben den Mann, der Sie liebt und den Sie lieben, in dieser schänden Weise abgewiesen? — Ich habe ihm gesagt, daß er warten müsse, und erklärt, daß ich nicht gewillt sei, meines Onkels Mißfallen zu erregen. — Ich wußte nicht, was ich darauf antworten sollte, und schwieg; Mary aber fuhr fort: Glend macht mich der Gedanke gewiß, Mr. Clavering nicht sehen zu sollen und auf unbestimmte Zeit, ja vielleicht auf immer getrennt von ihm zu sein, allein ich bin meinem Onkel zu große Dankbarkeit schuldig, um ihm ein solches Vergernis jetzt zu geben.

Aber Sie schreiben ihm doch wenigstens? — Ich möchte ihm schreiben, aber hierzu bedarf ich Ihrer Beihilfe; erlauben Sie, daß er die Briefe an Ihren Namen richtet? — Wenn Ihnen damit gedient ist, gewiß. — Ihm will ich noch heute den Vorschlag machen, für diese Gelegenheit den Namen Le Roy Robbins anzunehmen. — Dabei blieb es; jeden Abend schickte sie Hannah zu mir, anzufragen, ob kein Brief für sie eingelaufen sei, sie selbst vermißte mein Haus zu besuchen, da ihr häufiges Kommen in der Nachbarschaft bereits Aufsehen erregte und sie Alles vermeiden wollte, was zu einer besonderen Deutung Veranlassung geben könnte. Auf diese Weise waren ihr bereits mehrere Briefe zugegangen und ich hatte auch durch Hannah erfahren, daß ihre Herrin allmählich wieder ruhiger geworden und Mr. Leavenworth New-Saratoga für mehrere Tage verlassen hatte.

Eines Abends, nachdem ich ihr wieder einen Brief geschickt hatte und schon im Begriffe stand, zu Bett zu gehen, wurde ich durch ein heftiges Läuten an der Hausthür auf-

geschreckt und hinabeilend, sah ich Mary vor mir, die in der höchsten Aufregung und athemlos gekommen war, mir, wie sie sagte, eine wichtige Mittheilung zu machen.

Denken Sie sich, sprach sie, Mr. Claverings Mutter ist auf den Tod krank und er muß nach Europa zurück; es ist dies seine heiligste Pflicht, der er jedoch nur nachkommen will, wenn ich einwillige, zuvor seine Frau zu werden. — Ich schlug anstatt aller Antwort die Hände zusammen. — Ihn für immer verlassen, sagte sie, oder mich entschließen, binnen vierundzwanzig Stunden seine Frau zu werden. — Und was haben Sie beschlossen? — Eine fürchterliche Verantwortung, die er mir aufbürdet, sagte sie, ohne meine Frage zu beachten. — Welche Verantwortung? sprachen Sie! — Diejenige, eine Mutter auf dem Todtenbette vergeblich auf die Ankunft ihres Sohnes warten zu lassen, denn Mr. Clavering erklärt ausdrücklich, nur unter der Bedingung, daß ich seine Frau werde, nach Europa zurückkehren zu wollen, indem es ihm geradezu unmöglich wäre, mich zu verlassen, ehe ich über seine Zukunft entschieden habe. — Weiß Miß Ellinor darum? — Auch nicht eine Silbe, denn sie würde mir die größten Hindernisse in den Weg legen. — Und warum das? — Weil ihr die Wünsche unseres Onkels heilige Gebote sind. Doch die Zeit drängt, Mrs. Velden, wissen Sie keinen Ort, wo meine Trauung vor sich gehen könnte, ohne daß darüber etwas verlautbar wird? — Sie sind also doch entschlossen, Mr. Clavering zu heiraten? — Miß Mary wurde über und über roth und antwortete: Kann ich denn anders, soll ich es auf mein Gewissen laden, daß er seine Mutter allein sterben läßt? — Dies wird wohl nicht der einzige Grund sein, Sie lieben ihn? — Ich habe ihm mein Wort gegeben, sagte sie von Neuem erröthend und setzte rasch hinzu: wissen Sie einen solchen Ort, Sie, die Sie hier so bekannt sind, sagen Sie ihn mir. — Versprechen Sie mir dann glücklich zu sein? —

nicht genannt, doch habe sie sich gemeldet. Die Wahlkosten der Linken werden von Großkapitalen gezahlt. Betreffs der Donau-Dampfschiffahrt betreibt die Linke eine heftige Agitation. Hierauf sprachen noch Bacquehem und Wrabek, welche letzterer sich gegen Geismann wandte.

Am Schluß der Sitzung interpellirte Abg. Prade wegen der Reichsberger Untersuchungs-Commission.

Ultraliberale Berichte.

In dem Wiener Wahlbezirk des Abgeordneten Fürsten Liechtenstein ist der deutsche Bezirksverein in Währing der einzige, welcher eine gesunde Politik gegen den clericalen Fürsten vertheidigt und der mit Erfolg den Kampf gegen denselben organisiert. Man sollte nun meinen, dass die ultraliberale Presse, wenn es ihr wirklich Ernst ist mit der Bekämpfung des Clericalismus, gerade diesem Vereine gewisse Sympathien entgegenbringt. Weit entfernt. Viel höher als der Kampf gegen den Clericalismus, steht dieser Presse das Interesse für etwas anderes. Als Abgeordneter Dr. Steinwender jüngst in dem genannten Vereine, um denselben zu stärken, einen Vortrag hielt, fiel die ganze liberale Wiener Tagespresse über den Verein und den Redner her, obwohl die Versammlung eine Abgabe an den Fürsten Liechtenstein darstellte. Die liberalen Blätter brachten Berichte über die Versammlung, Berichte, an denen aber auch nicht ein richtiges Wort war. Die ganze Rede des Abgeordneten Dr. Steinwender war entstellt wiedergegeben. Es sollte scheinen, als hätte der Redner über nichts als über den Antisemitismus und die Judenfrage gesprochen. Und wie gesprochen! Im wüthendsten Tone der Aufreizung und des Menschenhasses. In Wirklichkeit aber hatte der Redner lediglich kurz den Gegensatz, der zwischen dem modernen Nationalismus und dem Semitismus besteht, festgestellt, zugleich aber ausdrücklich ausgeführt, weshalb der Antisemitismus für eine größere Partei, wie die deutsche Nationalpartei, wegen der in den Provinzen bestehenden verschiedenen Verhältnisse und Anschauungen, nicht einen bindenden Programmpunkt bilden könne. Trotzdem fiel die Wiener liberale Tagespresse über ihn her, indem sie seine Ausführungen entstellte und verdrehte. Wahrhaft staunenswerth waren die Leistungen in der Verdrehungskunst. Ob sie ihren Zweck erreichten? Wir glauben nicht. Sie haben zunächst nur eines fertiggebracht, den Mangel eines guten und objectiven Tagblattes in Wien noch fühlbarer zu machen, als er schon sonst empfunden wird. Ist dieses einmal da, dann ist es mit dem Hexensabbath der Wiener Pressflügen auch vorüber.

Tagesneuigkeiten.

(Pass-Vorschriften für Bulgarien.) Schon vor einigen Monaten wurde in öffentlichen Blättern auf die seitens der bulgarischen Regierung getroffene passpolizeiliche Verfügung hingewiesen, wornach die Grenzbehörden den nach Bulgarien Reisenden nur nach Einsicht ihrer Pässe, beziehungsweise nach befundener Gültigkeit derselben die Weiterreise gestatten dürfen. Da den Mittheilungen des k. und k. auswärtigen Amtes zufolge dessenungeachtet fortdauernd österreichische und ungarische Staatsangehörige ohne Pass oder mit erloschenen Pässen in Tzaribrod anlangen und behufs Erwirkung der Bewilligung zur Weiterreise gezwungen sind, die Vermittlung des General-Consulates in Sofia in Anspruch zu nehmen, glauben wir, das Publicum in dessen eigenem Interesse neuerdings auf die obige Verfügung und auf die Nothwendigkeit aufmerksam machen zu sollen, sich für Reisen nach Bulgarien rechtzeitig mit vorschriftsmäßigen Pässen zu versehen.

(Die Influenza) nimmt in diesem Jahre einen weitaus gefährlicheren Charakter an als früher. Meistens erkranken Personen im Alter von 20-40 Jahren, und in sehr vielen Fällen tritt Lungenentzündung hinzu. Ein Berliner Krankentransportgeschäft hat seit etwa acht Tagen durchschnittlich drei Influenzafälle täglich aus Privatwohnungen in Krankenhäuser übergeführt. Eine genaue Zusammenstellung über die eingetretenen Todesfälle kann noch nicht gegeben

werden. Der Geh. Medicinalrath Professor Dr. Gerhardt in Berlin äußerte sich dieser Tage über die Influenza gelegentlich einer Krankenvorstellung in folgender Weise: „Eine solche Seuche, wie sie vor zwei Jahren herrschte, war seit mehr als einem Menschenalter nicht dagewesen, und man stand vor etwas ganz Neuem, Unbekanntem. Sie kam von Osten zu uns; im Mai 1889 brach sie in Buchara aus, durchliefte das asiatische Russland, kam im September nach St. Petersburg. Schnell verbreitete sich die Krankheit über ganz Europa, von den Hauptorten Berlin, Wien, Paris, London gieng sie strahlenförmig über die Provinzen; meist verweilte sie drei bis vier Wochen an einem Orte, höchstens zwei bis drei Monate. Ihr Zug war deutlich von Osten nach Westen gerichtet; von uns zog sie nach Amerika und weiter nach Ost-Asien. Jetzt scheint es, als ob sie nach ihrer Reise um die Welt wieder bei uns angelangt ist. Man war zuerst geneigt, die Krankheit ganz leicht zu nehmen, doch bald zeigte es sich, dass es sich um schwere Erkrankungen handelte, die Sterblichkeit wurde allenthalben in schreckenerregender Weise gesteigert, besonders in England. Die Symptome sind sehr verschiedenartig. Wir können sie in drei Gruppen theilen: 1. Catarrhalische Erscheinungen, die fast nie fehlen; dahin gehören Schnupfen u. s. w. 2. Unterleibserkrankungen. 3. Nervenerkrankungen, wie Kopfschmerzen, Gesichtschmerzen. Oft nimmt die Krankheit einen leichten Verlauf und ist im Allgemeinen kräftigen Leuten wenig gefährlich. Sie setzt meist mit hohem Fieber ein, das rasch wieder fällt. Beobachtet ist eine große Zahl von Nachkrankheiten. Schon bestehende Erkrankungen wie Lungentuberculose und Herzkrankheiten, nehmen oft unter dem Einfluss der Influenza einen sehr raschen Verlauf und führen zu schnellem Ende. Die Verbreitung ist eine sehr schnelle, und die Zeit von der Ansteckung bis zum Ausbruch der Krankheit beträgt oft weniger als 24 Stunden, höchstens zwei bis drei Tage. Die Frage, ob einmaliges Befallenheit schützt, lässt sich mit Bestimmtheit nicht beantworten; einige Schutzkraft muss wohl vorhanden sein, dafür spricht das Erlöschen der Epidemie nach verhältnismäßig kurzem Wüthen, doch steht fest, dass einzelne Personen mehrmals erkrankt sind. Säuglinge sind gar nicht, Kinder wenig betroffen. Mancher ist zeitweise unempfindlich: so hat man oft Aerzte noch am Ende der Epidemie erkranken sehen. Am meisten scheint das Alter von 15 bis 25 Jahren befallen zu werden. Ein Heilmittel gegen die Krankheit kennt man nicht; der Arzt muss sich daher auf Behandlung der einzelnen Erscheinungen beschränken.“

(Die Mortadella.) In Bologna hat die in auswärtigen Blättern verbreitete Nachricht, dass verdorbene, zu den berühmten Würsten, die unter dem Namen Mortadella bekannt sind, verwendetes Fleisch die Typhus-Epidemie in der Stadt erzeugt habe, große Aufregung hervorgerufen. Am 19. November beschäftigte sich der Gemeinderath zu Bologna sehr eingehend mit der Wurstfrage. Zagnoni richtete eine scharfe Interpellation an den Bürgermeister, in welcher er hervorhob, dass mehrere Bologneser Firmen bereits schwere Verluste durch die erwähnte Nachricht erlitten hätten, weil die bei ihnen sonst erfolgten Bestellungen ausgeblieben wären. Es müsse ein energischer behördlicher Schritt zum Schutze der schmählich verleumdeten unschuldigen Würste erfolgen. Der Bürgermeister Dallolio beruhigte den aufgeregten Redner mit der Versicherung, dass alle gegen die Tugend der Mortadella ausgestreuten Gerüchte falsch seien, dass die Ueberwachung der Wurstmacherei in Bologna auf der Höhe der Zeit stünde. „Die Gemeindeverwaltung“, rief Herr Dallolio emphatisch aus, „fühlt in diesem Augenblicke die ganze Größe ihrer Verantwortlichkeit, und sie kann mit reinem Gewissen und hochgehobenem Haupte erklären, dass die Gerüchte über die Mortadella Lügen sind.“

(Maffenmord.) Wie aus Wilna gemeldet wird, haben in Antopol, Kreis Lida, russische Bauern den jüdischen Vorwerkswächter Abramowitsch und dessen Familie, im Ganzen zwölf Personen, aus Rassenhass ermordet. Viele Verhaftungen sind vorgenommen worden.

(Blutige Schlägerei an Bord.) An Bord eines türkischen Kriegsschiffes im Hafen von Constantinopel brachen

fürzlich ernste Unruhen aus. Aus einem Streit beim Geldspiel entwickelte sich ein regelrechter Kampf und ehe die Ordnung wieder hergestellt werden konnte, waren mehrere Soldaten getödtet und eine Menge verwundet worden.

(Deutsches Theater in St. Petersburg.) Der Director Ph. Bock hat sämmtliche Engagements für die am 6. März n. J. beginnende zweite Saison „Deutscher Vorstellungen am kais. Alexandra-Theater in St. Petersburg“ bereits zum Abschlusse gebracht. Zu Gastspielen haben sich u. a. verpflichtet: Agnes Sorma, Jenny Groß, Gustav Kadelburg, Georg Engels, Adolf Klein und Friedr. Mitterwurzer.

(Dynamit-Attentat.) In den kuschminskischen Goldminen, unweit der russischen Gouvernementsstadt Perm, hat ein unbekannter Missethäter das Haus des Bezirksingenieurs Borowski mit Dynamit in die Luft gesprengt. Fünf Leichen wurden unter den Trümmern hervorgezogen. Man vermuthet einen Racheact gegen den Ingenieur.

(Kannibalis mus in Neu-Guinea.) Man schreibt der „Fell. Z.“ aus San Franzisko: Einer von den wenigen Europäern, welchen je Menschenfleisch zum Genuße angeboten wurde, befindet sich seit gestern in unseren Mauern, es ist dies ein Herr B. Linnemann, ein deutscher Ingenieur, welcher von der deutschen Regierung nach der Insel Neu-Guinea (New-Britain) gesandt war, um verschiedene Differenzen der „New-Guinea-Company“ mit Ansiedlern zu regeln. New-Britain ist ein schönes Land, erzählt Herr Linnemann, einem schrecklichen Eindringling aber machte auf ihn der Kannibalis mus der wilden Bewohner. Eingeborene, welche gegen die Geheize des Stammes verstoßen, werden getödtet und verzehrt. „Ich werde in meinem Leben das Ereignis nicht vergessen, von dem ich Augenzeuge war“, sagte Linnemann, indem er eines dieser kannibalis mus Feste beschrieb. „Es war weit von der Küste entfernt. Wäre es näher gewesen, würden die Wilden es nicht gewagt haben, Menschenfleisch zu essen, denn alle europäischen Regierungen thun Alles, was in ihrer Macht steht, diese Gräueltath zu unterdrücken. Ein junges Weib war des Ehebruchs schuldig befunden worden und wurde unter großen Ceremonien getödtet. Dies geschah an geheimer Stelle und so ruhig wie möglich nach den Gewohnheiten des Stammes. Die ältesten Männer hatten die Todesstrafe zu vollziehen und nicht einer von den übrigen Eingeborenen erfuhr, wer den Todesstreich vollzog. Der Körper wurde darauf gereinigt und in Stücke zerschnitten, während die Theile in Gewürzblätter gewickelt und dann gefocht wurden. Ich hatte von allen diesen Vorgängen nichts gesehen, wusste indessen, dass eine besondere Ceremonie vorgenommen wurde. Ich fühle noch das Entsetzliche, als einer der Knaben auf den Platz zukam, wo ich mich befand, und mir ein Stück dieses Fleisches zum Genuße darbot. Es kam frisch vom Feuer und dampfte noch und als ich näher hinsah, entdeckte ich, dass es der Oberarm eines weiblichen Körpers war.“

Eigen-Berichte.

Cilli, 4. December. (Regulierung der Gemeindegrenze.) Der Gemeinde-Ausschuß von Cilli hat in seiner heute stattgehabten öffentlichen Sitzung nachstehenden Antrag des kais. Rathes und Bürgermeisters Herrn Dr. Josef Nedermann einstimmig angenommen: „Es ist aus ortspolizeilichen, sittlichkeitspolizeilichen und badepolizeilichen Gründen eine Regulierung der Gemeindegrenzen der politischen Stadtgemeinde Cilli in der Richtung anzustreben, dass folgende in der Catastralgemeinde Laisberg gelegene Grundrealitäten in den Bereich der politischen Gemeinde Stadt Cilli einbezogen werden: 1. Die der Stadtpark bezeichnete, in der Catastralgemeinde Laisberg gelegene Realität Grundbucheinlage 3. 6, 98 u. 36. 2. Die dem Herrn k. u. k. Major i. R. Franz Higersperger eigenthümliche, in der Catastralgemeinde Laisberg gelegene Realität, Grundbucheinlage 3. 7, 8 und 9. 3. Die dem Herrn Karl Matthes eigenthümliche, in der Catastralgemeinde Laisberg gelegene sogenannte Waldhausrealität, Grundbucheinlage 3. 83. Durch die Einbeziehung dieser Realitäten soll

Das kann ich Ihnen jetzt nicht versprechen, aber ich hoffe es, und dabei schlang sie ihre Arme um meinen Hals. — Nun denn, ich glaube den Ort gefunden zu haben, es ist A., ein kleiner, nur zwanzig Meilen von hier entfernter Marktflecken, dessen Seelsorger mir bekannt ist. Wenn wir es geschickt anfangen, braucht Niemand etwas davon zu erfahren.

Wir verabredeten hierauf, dass ich sofort einen Boten nach A. schicken würde, um den Reverend Stebbins vorzubereiten, und sie mit mir am zweitfolgenden Tage selbst dahin aufbrechen würde. Es war dies der äußerste Termin, denn Mr. Clavering hatte bereits sein Ueberfahrtsbillet für alle Fälle gesichert, und das Schiff, mit dem er zu reisen gedachte, verließ Mittwoch New-York.

Meine Handlungsweise mochte vielleicht unklug sein, allein wie ich schon einmal erwähnte, ich konnte diesem Wesen nichts abschlagen; so ließ ich mich zu einem Schritt herbei, der eine Kette von Unannehmlichkeiten für mich nach sich ziehen sollte. Im Laufe des nächsten Tages sandte mir Mr. Stebbins die Botschaft, dass er bereit sei die Trauung zu vollziehen, falls die hiezu erforderlichen Papiere schon alle in Ordnung sein würden, und am nächstfolgenden Tage traf Miß Mary zur anberaumten Stunde bei mir ein und war halb erfreut und halb bekümmert über den Schritt, welchen sie zu begehren im Begriffe stand. Mr. Clavering war bereits vorausgeeilt und sollte einige Stunden vor uns eintreffen; ihrer Base hatte sie einen Zettel hinterlassen, welcher dieser besagte, dass sie mit mir einen Ausflug zu machen beabsichtigte, der sich möglicherweise über einen Tag ausdehnen würde.

Wenige Minuten trennten uns von der Abfahrt, es war noch früh am Morgen und ich hatte Miß Mary eine Tasse Kaffee vorgefetzt, als ein herrliches Klopfen an der Thür uns Beide erschreckt in die Höhe fahren ließ. — Was ist das? rief Mary entsetzt und wurde todtenbleich; mittlerweile stand

aber auch schon Miß Ellinor im Zimmer — wie sie hereingekommen, ist mir zur Stunde noch ein Räthsel; sie stand da, hochaufgerichtet, bleich und zürnend, königlich in Gestalt und Haltung.

Wohin gehst Du? fragte sie Mary. — Diese wurde über und über roth, sagte aber nichtsdestoweniger mit vollkommener Fassung: Du weißt es ja, ich stehe im Begriffe mit Mrs. Belben eine Landpartie zu machen. — Belüge mich nicht, ich verdiene, dass Du gegen mich wahrhaft bist. — Ich lüge gar nicht, der Wagen wird sofort vorfahren. — Gut, so wirst Du mir auch erlauben, an dieser Landpartie Theil zu nehmen. — Gewiss, denn ich kann Dich nicht verhindern, Dir auch einen Wagen dahin zu nehmen. — Genug des Spieles, Du gehst nach A., um Dich zu verheiraten. — Einen Augenblick stand Mary wie festgebannt, darauf war sie nicht gefasst, aber auch nur einen Augenblick, denn sofort erlangte sie ihre Kaltblütigkeit und sagte: Ja, ich fahre nach A., um mich zu verheiraten, und hoffentlich wirst Du nichts dagegen einzuwenden haben.

Und sie erschien mir in diesem Augenblicke größer und schöner denn je. — Ich rufe Dir bloß unseren Onkel ins Gedächtnis und dasjenige, was Du ihm schuldig bist. — Ich weiß es und darum lege ich mir sofort nach der Trauung die Trennung von meinem Gatten auf, verstehst Du, Ellinor? — Und wann soll diese Trennung aufhören? fragte Ellinor mit finsterner Miene. — Das weiß ich zur Stunde selbst noch nicht, entgegnete Mary tieferrothend. — Bis zu des Onkels Tode; nicht wahr? — Du stellst entsetzliche Fragen an mich, und ich kann Dir nur sagen, ich weiß es nicht; hoffentlich nur bis zu dem Augenblicke, wo der Onkel von seinem starren Willen abläßt. — Wie es immer sei, ich fahre mit, ich muß zugegen sein, wo es sich um einen so ernsten Schritt in Deinem Leben handelt, das bist Du mir und das

bin ich Dir schuldig. — Und sie setzte ihren Willen durch, sie fuhr mit und wurde eine der Trauzugen. Die näheren Umstände dieser Heirat sind Ihnen, wie Sie sagen, bekannt. Die darauf bezüglichen Papiere wurden mir zur Aufbewahrung übergeben, und zwar unter den Bedingungen, die ich Ihnen gestern schon mitgetheilt habe.“

Hier machte Mrs. Belben eine Pause und schien plötzlich nach Worten verlegen zu werden. Endlich ermannte sie sich und sprach:

„Bis zum gestrigen Tage blieben die Papiere wohlverwahrt in meinen Händen, und ich kann sagen, kein Mensch auf Erden mußte darum. Abends, nach meiner Unterredung mit Ihnen beschloß ich, diese Papiere nicht zu vernichten, wie mir geheißsen wurde, wohl aber sie an einen Ort zu bringen, wo ich sicher annehmen konnte, daß Niemand sie je finden würde.“

Sie stockte, blickte einige Male scheu um sich und sagte endlich mit bebender Stimme:

„Und da — da hat der Zufall das gethan, wozu ich — wie Sie sagten, kein Recht hatte — und diese Papiere sind jetzt —“

„In meinem Besitze“, fiel ich ihr in die Rede. „In ihrem Besitze? Sie sind mir also gefolgt? Sie wissen, wo ich gewesen bin?“

„Ja, und ich bemächtigte mich der Papiere, ehe das Feuer ausbrach, denn es war meine Pflicht so zu handeln.“

„Un glaublich!“ rief sie, „Sie waren in der Hütte des Gehentken und haben das Versteck ausfindig gemacht? Sprechen Sie wahr, oder wollen Sie mich bloß schrecken?“

„Mrs. Belben, was ich Ihnen sage, ist die volle Wahrheit. Die Blechbüchse ist gerettet und befindet sich in meinen Händen. Danken Sie Gott, daß dem so ist. Doch beendigen Sie Ihre Geschichte.“ (Fortsetzung folgt.)

nur eine Regulierung der politischen Gemeindegrenzen platzgreifen, während die Grenzen der Catastralgemeinde Laiberg intact bleiben. Zur Durchführung dieser Grenzregulierung ist auf Grundlage des Landesgesetzes vom 17. December 1874 Nr. 3 ex 1875 L.-G. u. B.-Bl. und der Gemeindeordnung für das Land Steiermark Gesetz vom 2. Mai 1864 L.-G.-Bl. Nr. 4 die Bewilligung des Landesauschusses und die Zustimmung der hohen k. k. Statthalterei zu erwirken. Die Befürworter dieser in die Regulierung einzuziehenden Realitäten soll keine höhere als die bisher geleistete Gemeindegrenze treffen. Dieser Beschluss erregt hier allgemeine Befriedigung, da dadurch der Stadtpark, das Wäldchen und die Badeanstalten am rechten Sannufer, diese wichtigen Factoren für unsere Stadt, endlich derselben vollkommen angehören und aus der windischen Gemeinde Umgebung Cilli, in welcher sie dermalen liegen, ausgegliedert werden.

**Graz, 3. December. (Verein Südmark.)** Junge rüstige Männer mit guten Zeugnissen suchen Stellen als Magazinsaufseher, Plakmeister, Geschäftsleiter, Reisende, Schreiber, Handlungsgehilfen, Vereinsdiener o. dgl. — Eine Beamtenwaise, tüchtige Kleidermacherin, bittet um Beschäftigung während der Tagesstunden gegen Verköstigung und tägliche Entlohnung von 50 kr. — Ein Fräulein sucht eine Stelle in einer Schreibstube (Comptoir) oder Beschäftigung als Hausnählerin. — In einem größeren Orte der Steiermark ist vom 1. Jänner 1892 an ein gutes Lebzeltergeschäft unter günstigen Bedingungen zu pachten. — Deutsche Meister, die gesonnen sind, Kinder deutscher Eltern aus dem Unterlande in die Lehre zu nehmen, werden ersucht, dies der Vereinsleitung anzuzeigen. — Die deutschen Schulleiter des Unterlandes werden ersucht, der Vereinsleitung Anbahn namhaft zu machen, die in eine Lehre eintreten wollen. — Das Obst- und Wein-Paradies „Windisch-Büheln“, bei der 20.000 Einwohner zählenden deutschen Stadt Marburg a. d. Drau und an den Südbahnstellen Spielfeld, St. Egid, Pöbknitz und Marburg gelegen, wird Pensionisten und Landwirten zum dauernden Aufenthalt empfohlen. Zahlreiche kleine Besitzungen sind dort in reizender Lage sehr billig zu haben. Das Klima ist mild, der Boden fruchtbar, die Obstlage ist eine der besten in Oesterreich. Auskünfte erteilt der Grundbesitzer Egon Freiherr v. Pistor zu St. Egid, Post Egiditunnel an der Südbahn. — In den Gebieten von St. Egid, Spielfeld, Marburg Mann, Weitenstein stehen Anwesen zum Kaufe. Nähere Auskünfte werden in der Vereinskanzlei erteilt. — Jene Deutschen, die sich in Untersteier ankaufen wollen, mögen auf die genannten Besitzungen bedachtnehmen. — In einem der letzten Berichte war irrtümlicherweise der Preis für den Kalender des Bundes der Deutschen Nordwärts mit 25 kr. angegeben. Dieser Kalender, den wir aufs beste empfehlen, kostet 35 kr. — Es naht das Weihnachtsfest, das schönste Fest der germanischen Christenheit. An diesem sollte keiner unserer Stammesgenossen von düsteren Gedanken, gequält Thränen der Trauer vergießen, sondern Glück und Freude sollte jedes Herz erfüllen. Darum sollen die Wohlhabenden, wo sie irgend Glend wissen, dieses zu lindern und zu beheben bereit sein. Hier ist ein solcher Fall: wadere Deutsche sind ohne eigenes Verschulden so schwer heimge sucht und dem wirtschaftlichen Untergange preisgegeben, wenn nicht unsere Hilfe sie rettet. Möge daher ein jeder, der helfen kann, sein Scherlein beisteuern. Er stelle sich nur die braven Leute vor, wie sie am Weihnachtsabende, wenn ihnen die Gabe als Christgeschenk überreicht werden wird, Freudenthränen im Auge und Dankgeföhle im Herzen den Segen des Himmels auf alle die Wohlthäter herabfließen werden, die ihnen die düstere Wohnstätte des Glends in eine heitere Heimstatt des Glückes umgewandelt haben; male sich ein jeder dieses Bild aus, und Herz und Hand werden sich ihm zur Hilfe erschließen. Gaben, auch die kleinsten, werden in der Schriftleitung dieses Blattes und in der Kanzlei des Vereines „Südmark“ entgegengenommen und sodann öffentlich ausgewiesen.

**Pettau, 4. December. (Körnerfeier.)** Der Verband Pettau des Germanenbundes veranstaltet heute Sonntag, den 6. d., im städtischen Schauspielhause unter freundlicher

Mitwirkung des Männergesang-Vereines und mehrerer Kunstfreunde eine Körnerfeier. Die Vortragsordnung ist folgende: 1. Tonstück: Einzugsmarsch a. d. Oper „Tannhäuser“ von R. Wagner. 2. Festsprache, gesprochen von Herrn Karl Hermann Wolf, Schriftleiter der „Ostdeutschen Rundschau“ in Wien. 3. Tonstück: Adagio aus dem A-moll-Concerte von Goltermann; vorgetragen von Herrn Leopold Suchsland. 4. Tonstück: Sonate pathétique, op. 13 von Beethoven; vorgetragen von Herrn Paul Schmidt. 5. Lieder: a) „Schwertlied“, Gedicht von Körner, vertont von Weber. b) „Das treue deutsche Herz“ von Otto; vorgetragen vom Männergesang-Verein. 6. Gedichte: a) Bundeslied vor der Schlacht, b) Lützow's wilde Jagd; vorgetragen von Herrn Hans Freih. Falke von Litsienstein. 7. Tonstück: a) Serenade von Lindner, b) Phantasiestück, op. 73, Nr. 3, von Schumann; vorgetragen von Herrn Leopold Suchsland. 8. Tonstück: Ouverture zu „Prometheus“ von Beethoven. — Das Reinerträgnis wird dem Hammerlingdenkmal-Vereine in Graz zugeführt. Anfang 7 Uhr.

## Marburger Gemeinderath.

(Sitzung vom 3. December.)

Als ersten Gegenstand enthielt die Tagesordnung die Verifikation der Gemeinderathswahlen für die Jahre 1892, 1893 und 1894. Die Prüfung der Wahlen nahmen vor aus dem I. Wahlkörper die Herren Dr. Lorber, Dr. Hak und Bahl, aus dem II. Wahlkörper die Herren Dr. Grögl, Frank und Scherbaum, aus dem III. Wahlkörper die Herren Kofoschinega, Pfrimer und Fleck. Herr Frank beantragte nach vollzogener Prüfung, die Wahlen des ersten Wahlkörpers zu genehmigen; Herr Pfrimer stellte den gleichen Antrag bezüglich der Wahlen des zweiten und Herr Dr. Hak bezüglich des dritten Wahlkörpers. Diese Anträge wurden ohne Debatte angenommen. Die Gemeinderaths-Wahlen erscheinen somit verificiert.

Hierauf berichtete G.-R. Frank über das Gesuch der Haushaltungs- und Fortbildungsschule für Mädchen um Zuweisung von 16 Raummeter Buchenholz und beantragte namens der zweiten Section, der Haushaltungs- und Fortbildungsschule 18 Raummeter Buchenholz mit dem Auftrage zur Verfügung zu stellen, dass auch das in dem Hause, in dem die Schule sich befindet, zu ebener Erde belegene Local des philharmonischen Vereines geheizt werde. Der Antrag des Berichterstatters wurde angenommen.

G.-R. Hartmann referierte über das Ansuchen um Wegherstellung und Beleuchtung der Urbanigasse und Volksgartenstraße bis zu den Häusern Nr. 39 und Nr. 26 und theilte mit, dass der Weg in der Urbanigasse ganz gut sei; desgleichen besitze die Volksgartenstraße einen sehr guten Fußweg, die Fahrstraße werde jetzt beschottert, von einer Wegherstellung könne somit keine Rede sein. Bezüglich des Ansuchens um Beleuchtung gab der Berichterstatter bekannt, dass in der Urbanigasse nur zwei Häuschen auf der Straße sich befinden, welche beleuchtet werden solle. Die Aufstellung von Laternen sei auf dieser Straße nicht notwendig. In der Volksgartenstraße seien jedoch, dem Antrage der dritten Section zufolge, drei Petroleumlaternen aufzustellen. G.-R. Dr. Lorber sprach sich gegen jenen Theil des Sectionsantrages aus, der die Beleuchtung der Urbanigasse verweigert. Redner fragte, warum in dieser Gasse keine Laterne sei. Die Schüler der Weinbauerschule giengen durch die Urbanigasse und überhaupt sei der Verkehr in derselben gar nicht schwach. Es empfähle sich, beim Hausner'schen Meierhose eine Laterne anzubringen. G.-R. Dr. Schmitterer sagte, dass die Schüler der Weinbauerschule nicht durch die Urbanigasse gehen, sondern dieselbe nur übersehen. Redner stimmte dem Antrage des G.-R. Dr. Lorber nicht zu, desgleichen wandte sich G.-R. Badl gegen denselben. G.-R. Dr. Lorber hielt seinen Antrag aufrecht, G.-R. Pfrimer unterstützte ihn. Die Abstimmung fiel zu Gunsten der Sectionsanträge aus. Sodann wird dem in Verhandlung gewesenen Ansuchen nur bezüglich der Beleuchtung der Volksgartenstraße stattgegeben.

G.-R. Hartmann referierte des Weiteren über das

Ansuchen um Beleuchtung der Urbanigasse vom Straßengänge an bis an die Stadtgrenze und theilte mit, dass die auf jener Strecke befindlichen Häuser viele Bewohner haben und eine starke Frequenz in der Straße herrscht, weshalb der Sectionsantrag auf die Aufstellung von drei Laternen lautet. Angenommen.

Sodann erstattete G.-R. Hartmann den Bericht bezüglich der Vergebung der städtischen Arbeiten für das Jahr 1892. Der Referent gab bekannt, dass die Section in erster Linie solche Gesuchsteller berücksichtigt habe, welche die städtischen Arbeiten noch gar nie oder schon lange nicht gehabt haben, die Eignung der Bewerber selbstverständlich vorausgesetzt. Die Section stellte den Antrag, die Arbeiten, wie folgt, zu vergeben: Die Tischlerarbeiten Herrn Weitzen, die Schlosserarbeiten Herrn Josef Birch, die Binderarbeiten Herrn Jünger, die Schmiedarbeiten Herrn Nowatschek, die Wagnerarbeiten Herrn Johann Winkler, die Spenglerarbeiten Herrn Josef Ritsch, die Glaserarbeiten Herrn Wolfsond, die Anstreicherarbeiten Herrn Jutter, die Malerarbeiten Herrn Rabas, die Eisenlieferungen Herrn Frangesch, die Holzlieferungen der Firma Straßhüll und Felber, die Steinmetzarbeiten Herrn Murnik, die Brunnenarbeiten Herrn Schwarz, die Schuhmacherarbeiten Herrn Komar, die Kaufganglehrerarbeiten Herrn Mickl, die Cementarbeiten Herrn Denzl. Die Anträge der Section wurden angenommen. Wegen der Schneiderarbeiten entwickelte sich eine lebhaftere Debatte. G.-R. Leeb richtete an den Referenten die Frage, an wen die Schneiderarbeiten vergeben würden, worauf der Referent erklärte, dass niemand dieselben erhalten konnte, da trotz der Ankündigung in der Zeitung wegen der Vergebung der städtischen Arbeiten kein Gesuch eingelaufen sei. G.-R. Leeb sprach darauf seine Ansicht dahin aus, dass die Vergebung der Schneiderarbeiten nochmals in der Zeitung zu veröffentlichen sei, was Widerspruch hervorrief. G.-R. Badl brachte den Antrag ein, an die Genossenschaft der Schneider mit dem Ersuchen heranzutreten, solche Meister namhaft zu machen, welche die städtischen Schneiderarbeiten übernehmen wollen. Dieser Antrag wurde angenommen, der Antrag des G.-R. Bancalari, die Vergebung der Schneiderarbeiten nochmals auszuschreiben, wurde abgelehnt.

G.-R. Hartmann referierte weiters bezüglich des Inhaltes eines Schreibens, welches der Hausbesitzer Josef Kartin wegen der Errichtung einer Badeanstalt in seinem Hause an den Bürgermeister gerichtet hatte. Referent theilte mit, dass Herr Kartin sein früheres Anerbieten mit der Begründung zurückgezogen habe, dass er sich bei seiner Berechnung gewaltig geirrt habe. Die vorliegenden Bedingungen des Herrn Kartin seien im Wesentlichen folgende: Der Gemeinderath ist Herrn Kartin bei der Aufnahme eines Sparcassdarlehens in der Höhe von 15.000 fl., womit seine (Kartins) Häuser belastet würden, behilflich; die Gemeinde zahlt aus dem Stadtsäckel die Zinsen dieses Capitals, und endlich: die Gemeinde gewährt Herrn Kartin durch zehn Jahre eine jährliche Subvention von 500 fl. Der Berichterstatter erklärte die von Herrn Kartin gestellten Bedingungen für unannehmbar und stellte namens der Section den Antrag, dieses Anerbieten des Herrn Kartin abzulehnen. G.-R. Dr. Lorber sprach sich in demselben Sinne aus, worauf der Sectionsantrag angenommen wurde.

G.-R. Stiebler berichtete bezüglich des Grundankaufes für das in der Grazervorstadt zu erbauende Schulhaus und theilte mit, dass Herr Julius Pfrimer und Frau Westhaller geneigt seien, die notwendigen Grundstücke zu verkaufen u. zw. Herr Pfrimer 196 Quadratklaster und Frau Westhaller 218 Quadratklaster, die Klaster um den Preis von 5 fl. Der Sectionsantrag gieng dahin, das Anerbieten des Herrn Pfrimer und der Frau Westhaller anzunehmen und den Kauf noch in diesem Monate abzuschließen.

G.-R. Bancalari machte darauf aufmerksam, dass die Genehmigung der Schulbehörde zu diesem Ankauf notwendig ist und brachte den bezüglichen Zusatzantrag („vorbehaltlich der Genehmigung der Schulbehörde“) ein. Der Sectionsantrag wurde hierauf mit dem Zusatzantrage angenommen.

## Suggestion und Verbrechen.

Die Frage, ob ein Mensch unter dem Einflusse der Suggestion ein Verbrechen begehen kann, ist bekanntlich Gegenstand des lebhaftesten Streits, der seinen Ausdruck bereits zu wiederholten Malen vor dem gerichtlichen Forum gefunden hat. Die Schule von Nancy, an ihrer Spitze Bernheim und mit ihm Liebau, Légois, Beaunit, behauptet, dass manche Somnambule unter dem Einflusse der Suggestion, sei es während des hypnotischen Schlafes oder nach dem Erwachen, verbrecherische Aufträge bereitwillig ausführen könne. Die Pariser Schule (Charcot, Brouardel, Gilles de la Tourette) bestreitet diese Möglichkeit. Die Somnambulen, so meinen diese letzten Autoritäten, führen nur die ihnen angenehmen Suggestionen aus, die Verbrechen, die man sie ausführen lässt, sind nur Laboratoriumsverbrechen. Ein junges Mädchen schüttet auf Befehl ein angebliches Gift in ein Glas und gibt es ihrer Mutter zu trinken, weil sie sich dessen bewusst ist, dass es sich nur um einen Versuch handelt und dass der Auftraggeber nicht die Absicht hat, die Mutter zu vergiften. Ein Mann stößt das ihm überreichte papierene Messer in die Brust seines angeblichen Feindes, weil er von der Harmlosigkeit des Gegenstandes überzeugt ist. Die Gefügigkeit ist eben der Ausdruck des Vertrauens in die Person des Hypnotiseurs und ein Zeichen des Bewusstseins, dass es sich um eine Comödie handelt.

Für eine gewisse Zahl von Somnambulen giebt Bernheim diesen Einwand zu und nimmt an, dass sie ihre Rolle ohne Ueberzeugung spielen, wie man auch im natürlichen Traum die schrecklichsten Thatfachen begeht, Schiffbruch erleidet u. s. w., ohne die geringste Erregung zu empfinden; wir bleiben gleichgültig, als ob es sich gar nicht um unsere Person handelte. Das Gefühl der inneren Identität, sagt

Bernheim, ist eben stärker als jenes der Halluzination, die unsere Sinne trifft. Aber nicht selten verschwindet im Traum unsere eigene Person, und wir gehen ganz in die uns durch die Einbildung suggerirte Persönlichkeit auf. Wir stürzen in einen Abgrund, wilde Thiere überfallen uns, wir erschrecken darüber, Puls und Athmung werden höher, wir gerathen in Schweiß, stöhnen, rufen um Hilfe und sind glücklich, dass wir mit einem Seufzer der Erleichterung endlich erwachen. Ähnlich wie im natürlichen Traum verhält es sich auch mit hypnotisirten Individuen. Die einen führen die ihnen eingeredeten Aufträge ohne jede innere Theilnahme, gewissermaßen mechanisch aus, Andere widerstehen den ihnen gemachten Suggestionen. Individuen mit schwachem moralischen Sinn, wenn sie hypnotisierbar sind, bilden einen günstigen Boden für verbrecherische Ideen; diesen kann man leicht allerlei Vergehen und Verbrechen suggeriren, und sie führen sie gewissenhaft mit voller Einsetzung ihrer Person aus.

Einen interessanten Beitrag zu der in Rede stehenden Frage hat, wie wir der Wiener „Medizinischen Presse“ entnehmen, Auguste Voisin in einem in der Pariser Salpêtrière gehaltenen Vortrage geliefert. Er stellte eine schwindsüchtig belastete hysterische Frau vor, die er seit 1885 in Beobachtung hat und die schon mehrmals hypnotisirt worden war. Voisin hatte die Kranke seit dem 14. Februar nicht gesehen und ihr damals suggerirt, bei Wiederöffnung der Vorlesungen wieder zu erscheinen. Es entspinnt sich nun zwischen Voisin und der Dame folgendes Gespräch:

Voisin: Guten Morgen, Madame! Was führt Sie heute in die Salpêtrière? — Patientin: Es kam mir gerade der Einsall, Sie aufzusuchen. — V. Hatten Sie irgend welchen Grund zu kommen? — P. Nein, mein Herr. — V. Habe ich Sie kommen lassen? — P. Nein, mein Herr. — V. Waren Sie schon lange entschlossen zu kommen? —

P. Nein, mein Herr; erst heute Morgen kam mir der Gedanke, Sie aufzusuchen; ich stand etwas früher als gewöhnlich auf und sagte meinem Mann, dass ich heute hergehen werde. — V. Es hat Ihnen also Niemand gerathen, herzukommen? — P. Nein, mein Herr.

Nun wird folgender Versuch ausgeführt: In dem an den Hörsaal anstoßenden Garten waren zwei kleine, innen mit Theer beschriebene und mit sehr trockenen Hobelspänen gefüllte Holzhütten vorbereitet, von denen die eine roth, die andere blau angestrichen war. Die Kranke wurde hypnotisirt, worauf Voisin ihr Folgendes sagte: „Sie werden diesen Saal verlassen und in den Garten gehen. Dort werden Sie eine kleine blaue Hütte sehen, aus der Hobelspäne hervorstecken. Ründen Sie diese mit diesen Zündhölzchen an. Dann werden Sie zurückkommen und sich an nichts mehr erinnern. Sie werden Niemand sagen, dass ich es war, der Ihnen befohlen hat, hinzugehen und die Hütte in Brand zu stecken.“

Sowie die Kranke aus der Hypnose erwachte, erhob sie sich, schlug genau den ihr vorgeschriebenen Weg ein und steckte die blaue Hütte in Brand. Als sie mit voller Gemüthsruhe wieder in den Saal getreten war und ihren Platz eingenommen hatte, richtete einer der Anwesenden, V., an sie die Frage: Woher kommen Sie? — P. Ich bin ja nicht von der Stelle gewesen. — V. Doch, man sah Sie das Zimmer verlassen und in den Garten gehen. — P. Das war nicht ich. — V. Doch, doch, man hat Sie ganz bestimmt gesehen, und es scheint sogar, dass Sie eine sehr böse That begangen haben. Sie haben Feuer angelegt. — P. O nein, mein Herr, das ist nicht wahr. — V. Doch, man hat Sie gesehen und man wird Sie einsperren. Sie haben sechsen ein schweres Verbrechen begangen, das Feuer hat auf mehrere Häuser übergegriffen und zahlreiche Personen sind umgekommen, dies Alles durch ihre Schuld. — P. Aber ich weiß nicht

G.-M. Pfrimer verlas ein Dankschreiben des Vereines Südmärk für den Betrag von 100 fl. Das Schreiben betont in warmen Worten die Opferwilligkeit des Gemeinderathes, wenn es sich um das Deutschthum handelt. Das Schriftstück wurde zur Kenntnis genommen.

Die Verathung des Voranschlags der Stadt Marburg für das Jahr 1892 wurde vertagt, da die Gepflogenheit besteht, diesen Gegenstand in einer zu diesem Zwecke einberufenen Sitzung zu erledigen.

G.-M. Stiebler erstattete den Bericht über den von G.-M. Kofoschinegg und Genossen eingebrachten Antrag auf Erhöhung der Brauntwein-Umlage auf 35 kr. für den Grad und Hektoliter vom 1. Jänner 1892 an. In der Begründung des Antrages wiesen die Antragsteller auf die in den letzten Wählerversammlungen laut gewordenen Wünsche der Wähler bezüglich der Besteuerung des Brauntweines hin. Auch gelte es, den Gemeindefiskus zu stärken. Die Abgabe für Spiritus betrug bisher 13 kr. für den Grad und Hektoliter. Im Jahre 1890 belief sich laut Ausweises diese Abgabe auf 2343 fl. 82 kr. Der Berichterstatter gab ferner bekannt, dass die Erhöhung dieser Abgabe auf 4 kr., für welche sich die IV. Section in ihrer Sitzung ausgesprochen habe, im Jahre 7031 fl. 46 kr. einbrächte. Ein Vergleich zwischen der Biersteuer und der Schnapssteuer liefere das Ergebnis, dass die Besteuerung des Brauntweines noch geringer sei als die des Bieres. In anderen Städten werde eine höhere Schnapssteuer eingehoben, z. B. in Klagenfurt 45 kr., in Wien 8 kr. Der Referent stellte schließlich namens der Section den Antrag, es sei ein Landesgesetz zu erwirken, laut dessen die Stadtgemeinde Marburg eine Steuer von 4 kr. für den Grad und Hektoliter aller gebrannten Flüssigkeiten, mit Ausnahme des denaturierten Spiritus, einheben könne. Für ausgeführten Brauntwein soll die entsprechende Vergütung geleistet werden. In der Debatte, die sich über diesen Antrag entwickelte, beteiligten sich die G.-M. Girsimayr, Pfrimer, Kofoschinegg, Bancelari, Mayr, Dr. Vorber und Dr. Raf. Außer Herrn Bancelari, welcher grundsätzlich gegen indirecte Steuern Stellung nimmt und der auch hervorhob, dass vor der Verathung des Voranschlags der Stadt eine neue Auflage nicht beschossen werden solle, da man nicht wisse, wofür die Mehreinnahmen Verwendung finden sollen, sprachen sich alle anderen Redner für die Besteuerung des Brauntweines aus. G.-M. Kofoschinegg wies unter anderem darauf hin, dass die Biersteuer angenommen wurde, während die Schnapssteuer abgelehnt worden sei. Damals seien in einem Wiener Blatte die Gemeinderäthe „Schnapsbrüder“ genannt worden trotz der Biersteuer, welche 10.000 fl. abwerfen werde, sei es notwendig, neue Einnahmen zu schaffen, da das Erfordernis der Stadt fortwährend höher werde. G.-M. Dr. Vorber wandte sich gegen die Ausführungen des G.-M. Bancelari und sagte, dass jeder, der für die Vermehrung der Einnahmen sorgen wolle, für den vorliegenden Antrag stimmen müsse, denn soviel sei gewiss, dass neue Einnahmen erforderlich seien, möge nun der Voranschlag bestehen oder nicht. Die Schnapssteuer ergebe zudem die schnellste Einnahme. In ähnlichem Sinne sprachen die übrigen Redner. G.-M. Kofoschinegg beantragte namentliche Abstimmung und wurde diesem Antrage Billigung zutheil. Die Stimmenabgabe, welche hierauf erfolgte, lautete zu Gunsten des Sectionsantrages, 21 Stimmen wurden für denselben, eine (G.-M. Bancelari) gegen denselben abgegeben.

G.-M. Dr. Raf berichtete über den Antrag wegen Verlegung der Betriebsdirection der k. k. priv. Südbahn nach Marburg und führte aus, dass nach der erfolgten Uebernahme der Südbahnlinien in den Staatsbetrieb die Errichtung der Betriebsdirection in Steiermark vermuthet werde, weshalb auch Marburg nach dem Beispiel anderer Städte in der Steiermark, z. B. der Stadt Graz, um die Verlegung der Betriebsdirection nach Marburg ansuchen müsse. Der Referent stellte namens der fünften Section den Antrag, an das k. k. Handelsministerium eine Petition um Verlegung der Betriebsdirection der Südbahn nach Marburg zu richten. Bei der Discussion des Antrages wurde darauf hingewiesen, dass die Verstaatlichung der Südbahn vor dem Jahre 1896 kaum erfolgen und dass wahrscheinlich in Graz die Betriebsdirection ihren Sitz haben werde, wofür eine Verlegung überhaupt stattfindet, allein die Stadtgemeinde vergeblich sich nichts, wenn sie das in Rede stehende Ansuchen stelle und Schaden könne dasselbe auch in keiner Weise. Der Sectionsantrag wurde angenommen.

G.-M. Dr. Raf erstattete den Bericht über eine Zuschrift des Verzehrungssteuer-Abfindungsvereines, in welcher derselbe sich

was Sie von mir wollen. — B. Es scheint sogar, dass Sie bei Ihrer That von Jemand geleitet wurden. — P. Aber ich begreife Sie nicht. — B. Hat Ihnen nicht Herr Boisin das Verbrechen anbefohlen? — P. Ich habe kein Verbrechen begangen und Herr Boisin hat mir nichts gesagt.

Nun wird die Frau wieder hypnotisirt, worauf sich folgender Dialog entspinnt: Boisin: Sagen Sie mir, haben Sie die Hütte drüben in Brand gesteckt? — P. Ja, mein Herr. — B. Wer hat Ihnen gesagt, dies zu thun? — P. Sie selbst, mein Herr.

Dieses Experiment beweist die Möglichkeit der Ausführung eines Verbrechens unter dem Einflusse der hypnotischen Suggestion. Hier kann der Einwand nicht geltend gemacht werden, dass es sich um eine angenehme oder ungefährliche Suggestion handle. In der That hätte die erwähnte Patientin durch die Brandlegung großes Unheil anrichten können, wenn nicht notwendige, ihr aber unbekannt Vorkehrungsmaßregeln getroffen worden wären. In gerichtlicher Beziehung ist dieser Versuch deshalb von Wichtigkeit, weil er beweist, als eine Person ein Verbrechen begehen kann, ohne wirklich huldig zu sein, indem sie nur als Instrument eines anderen unbewusst handelt. Glücklicherweise besitzt man in der Hypnose selbst ein Mittel zur Entdeckung des eigentlichen Verbrechens.

erbötig macht, den 15procentigen Gemeindefiskus für Wein, Obstmost und Fleisch einzuhoben und monatlich an die Stadtcasse abzuführen. Der Sectionsantrag lautete dahin, die Zustimmung zu dem Anerbieten des genannten Vereines zu ertheilen und den Verein zu ersuchen, während der kommenden drei Jahre den erwähnten Gemeindefiskus einzuhoben und denselben monatlich abzuliefern. G.-M. Kofoschinegg stellte den Zusatzantrag, dem Verzehrungssteuer-Abfindungsverein den Dank für das liebenswürdige Anerbieten auszudrücken. Der Sectionsantrag wurde sammt dem Zusatzantrage angenommen. Sodann wurde die öffentliche Sitzung geschlossen. In der vertraulichen Sitzung wurde über das Gesuch des Herrn August Bell, Ingenieurs, um Aufnahme in den Gemeindeverband berathen und der Beschluss gefasst, dem Ansuchen zu willfahren.

## Marburger Nachrichten.

(Personalmeldungen.) Der Justizminister hat den Bezirksrichter Herrn Gustav Stuchek von Gottschee nach Oberwölz, den Bezirksrichter Herrn Victor Höffinger von Oberwölz nach Cibiswald und den Herrn Bezirksrichter Wenzel Unterkreuter von Cibiswald nach Leibnitz versetzt. — Der Justizminister hat den Notar Herrn Dr. Gustav Erlen von Webenau nach Leoben und den Notar in Leoben Herrn Dr. Franz Pechlmacher nach Graz versetzt.

(Ernennungen im Postdienste.) Der Finanzminister hat zu Post-Officialen ernannt die Post-Assistenten: Herren Johann Hochmuth, Julius Broich, Karl Wessly und Camillo Taubenthaler, sämmtliche in Graz; die Herren Karl Geel in Marburg, Josef Johann von Gjomor in Graz, Gregor Persahl in Außer, Heinrich Hader in Pontafel, Theodor Bock in Graz, Wilhelm Ebotta in Gleichenberg, Victor Streichert in Graz, Kubimir Klancie in Graz und Ferdinand Tschek (außertourlich) in Gills.

(Ernennungen im Post-Rechnungsdienste.) Der Handelsminister hat folgende bei dem Rechnungs-Departement der Post- und Telegraphen-Direction für Steiermark und Kärnten in Verwendung stehende Beamte ernannt: Den Rechnungs-Official Herrn Josef Honerlein zum Rechnungs-Revidenten mit der Einreihung in die neunte Rangklasse, den Post-Official Herrn Camillo Kristufek zum Rechnungs-Official mit der Einreihung in die zehnte Rangklasse nach Maßgabe seiner Beförderung zum Post-Official, die Rechnungs-Assistenten Herrn Franz Schidler und Herrn Albert Löwit zu Rechnungs-Officialen mit der Einreihung in die zehnte Rangklasse, endlich den Rechnungs-Praktikanten Herrn Karl Rottler zum Rechnungs-Assistenten mit der Einreihung in die erste Rangklasse. Ferner wurden dem gedachten Rechnungs-Departement zur Dienstleistung zugewiesen die neu ernannten Rechnungs-Assistenten aus Wien: Herr Mathias Kopatsch, Herr Otokar Marowitsch und Herr Otto Geis.

(Von der k. k. Post.) Bei der herannahenden Weihnachtszeit und dem dadurch bedingten erhöhten Verkehr macht das k. k. Postamt Marburg im Interesse der einzelnen Parteien auf folgende Bestimmungen aufmerksam. Nach einer den k. k. Postämtern neuerdings in Erinnerung gebrachten Verordnung muss bei Postanweisungen nach Wien und sonstigen größeren Orten außer der genauen Adressangabe auch noch der Stadtbezirk angegeben sein, welchen die Aemter auch in den Einzahlungsverzeichnissen einzusetzen haben. Die angewiesenen Beträge sind rein und deutlich in die verzeichneten Rubriken einzutragen, und dürfen die Kreuzer nicht in die Guldenrubriken geschrieben werden. Bezüglich der Postpakete ist es im Interesse der Aufgeber gelegen, dass die Packung gut und dauerhaft ist; nach Bosnien, Dalmatien und überhaupt für weitere Strecken sind nur Leinwand- oder Holzlisten zu verwenden. Die Adresse ist auf der Packung selbst, oder auf gut befestigten Fahnen anzubringen. Sendungen, bei welchen die Adressen schlecht angebracht sind, und infolge dessen abfallen, müssen oft zum Schaden des Aufgebers oder Empfängers veräußert werden. Sendungen mit Flüssigkeiten müssen mit einem Flaschenzeichen versehen sein. Körbe mit Handbaben werden als Sperrgut behandelt. Da die Frankierung der Sendungen nur mit Marken erfolgt, so ist es wünschenswert, dass sich die Aufgeber mit Briefmarken versehen. Zur Aufgabe eignen sich die Vormittagsstunden am besten. — Die Aufgabzeiten für die Weihnachtsperiode werden wir in einer der nächsten Nummern veröffentlichen.

(Gewerbliche.) Im „Amtsblatt der k. k. Bezirks-hauptmannschaft Graz“ vom 2. d. befindet sich folgende Anfrage: „Unterliegen Kinder eines Gewerbebetriebs, die in dessen Gewerbebetriebe beschäftigt sind, der Kranken-Versicherung auch dann, wenn sie keine oder nur eine sehr geringe bare Entlohnung beziehen?“ Die amtliche Antwort hierauf lautet: Das Kranken-Versicherungs-Gesetz macht keinen Unterschied zwischen den der Familie des Arbeitsgebers angehörigen und fremden Arbeitern. Maßgebend für die Versicherungspflicht ist daher lediglich der Bestand des Arbeitsverhältnisses; ob ein solches besteht, kann nur in jedem concreten Falle entschieden werden. Der Umstand, dass ein Beschäftigter keine oder nur geringe bare Entlohnung bezieht, ist mit dem Begriffe des Arbeits-Verhältnisses nicht unvereinbar.

(Deutscher Sprachverein.) Mittwoch, den 9. d., findet um 8 Uhr abends im Casino-Speisesaale die diesmonatliche Versammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Bekanntgabe der Einläufe, 2. Wahl der Rechnungsprüfer, 3. Vortrag des Herrn Schriftleiters Hans Kordon: „Was sollen wir lesen?“ Gäste sind wie immer willkommen. — Der Verband Pettau des Germanenbundes ladet den Zweigverein Marburg des allgemeinen deutschen Sprachvereines zu der am heutigen Tage um 7 Uhr abends im Pettauer städtischen Schauspielhause stattfindenden Körnerfeier ein.

(Der allgemeine deutsche Sprachverein) hat seinen Mitgliedern eine sehr willkommene Weihnachtsüber-raschung bereitet, indem er ihnen mit der Nr. 12 seiner „Zeitschrift“ einen sehr sauber und geschmackvoll ausgestatteten Kalender auf das Schaltjahr 1892 hat zugehen lassen, der für jeden Tag des Jahres einen männlichen und einen weib-

lichen Namen enthält. Wir zweifeln nicht, dass hiedurch die Neigung, den Kindern deutsche Namen zu geben, lebhaft angeregt werden muss. Wir können unsern Lesern nur empfehlen, den hohen nationalen Zielen des Vereines Aufmerksamkeit und Theilnahme zu schenken. Gegenwärtig bestehen 168 Zweigvereine, und der Gesamtverein umfasst über 14.000 Mitglieder.

(Germanenbund.) Den Mitgliedern des Verbandes Marburg des Germanenbundes diene zur Kenntnis, dass derselbe zu der heute Sonntag im Schauspielhause zu Pettau stattfindenden Körnerfeier höflichst eingeladen ist.

(Theaternachricht.) Heute, Sonntag, gelangt das effectvolle sicilianische Volksdrama „Cavalleria rusticana“ zur Wiederholung. Hierzu wird die unverwüthliche, überaus lustige Posse „Der Zeriffene“ von Johann Nestroy gegeben.

(Section Marburg des deutschen und österreichischen Alpenvereines.) Am letzten Mittwoch fand im kleinen Casinosaale ein gefelliger Abend der Section Marburg statt, an welchem der Obmann, Herr Dr. Joh. Schmiderer, einen Vortrag über die Besteigung des Mittagskogels hielt. Der Vortragende erwähnte u. a. des herrlichen Ausblickes auf die Triglav-Gruppe und der Errichtung der Bertha-Hütte vonseiten der Section Villach.

(Unterhaltungsaabend.) Der bestbekannte Bauchredner, Musik-Künstler und Thierstimmen-Imitator, M. r. Sonnberger veranstaltet Sonntag, den 6. December abends 8 Uhr im Salon der „alten Bierkelle“ seine Abschiedsvorstellung. Jeden Liebhaber derartiger Künste kann ein Besuch dieser Vorstellung nur empfohlen werden. Der Eintritt beträgt 20 Kreuzer.

(Eröffnung einer Privatschule für weibliche Handarbeiten.) Mit 1. Jänner 1892 wird die staatlich geprüfte Arbeitslehrerin, Hedwig Grubbauer, eine Privatschule eröffnen, in welcher nachbenannte Arbeiten gelehrt werden: a) Kindergartenarbeiten; b) häßeln, stricken, Tapissierarbeiten, schlagen, sticken, nehen; c) Filz- und Leinwandstickerei, klöppeln, irische Spitzen- und Knüpfarbeit; d) Kunststicken wie: Platt-, Flach-, Rocco- und maurische Stickerei, Applicationsarbeit, Goldsticken; e) Filigranarbeit und Papierblumen. Im übrigen verweisen wir auf die von Schülerinnen, unter der Leitung des genannten Fräuleins, angefertigten Arbeiten, welche im Schaufenster des Herrn Wölfling, Herrengasse Nr. 28 während einiger Tage ausgestellt sind. Nähere Auskünfte werden von Fräulein Hedwig Grubbauer, Herrengasse Nr. 23 erteilt.

(Verein „Südmärk“.) Die Ortsgruppe Oberkain des Vereines „Südmärk“ hält Dienstag, den 8. d., in den Räumen des neubauten Touristen-Gasthofes in Sara-Ahling eine Vollversammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Eröffnung der Versammlung (9 Uhr vormittags), Ansprache des Vorsitzenden und Vortrag des Jahres- und Geschäftsberichtes. 2. Neuwahl der Gruppenleitung. 3. Anträge. 4. Vorträge: a) Prof. Linhart über Zweck und Bedeutung der Gründung eines deutschen Studentenheims in der Stadt Gottschee, b) Director Trappen über die neuen Werksanlagen in Sara, c) Bauleiter Eichfelder über Wert und Bedeutung der Cemente in der Bautechnik. Hierauf folgt eine gemeinsame Besichtigung der Werksanlagen unter technischer Führung. Der Nachmittag ist der Geselligkeit gewidmet.

(Bei den Post-Sparcassen in Steiermark) wurden im Monate November eingelegt: im Sparverkehre 63.729 fl. 94 kr., im Checkverkehre 3.885.027 fl. 72 kr. Dagegen wurden zurückgezahlt; im Sparverkehre 60.262 fl. 20 kr.; im Checkverkehre 1.742.429 fl. 71 kr. — Im ganzen wurden bei den österreichischen Post-Sparcassen im Monat November im Sparverkehre eingelegt 1.926.324 fl. 77 kr., rückgezahlt: 1.668.723 fl. 29 kr.; im Checkverkehre wurden eingelegt 96.673.854 fl. 93 kr., rückbezahlt 94.779.190 fl. 23 kr.

(Eine schwere Verirrung.) Ein unbestimmtes, dunkles Gerücht durchlief in der letzten Woche die Stadt. Mancher schüttelte zweifelnd, stauend den Kopf, wenn ihm die geschwätige Juma die Geschichte eines ungläublichen Unterschleifes ins Ohr flüsterete, war doch der traurige Held der Mär ein allgemein geachteter junger Mann, der in den besten bürgerlichen Kreisen der Stadt gerne gesehen und wohlgehten war. Endlich aber mußte auch der Ungläubigste jeden Zweifel an der Wahrheit des weitum verbreiteten Gerüchtes fahren lassen und die Gutmüthigen selbst konnten nur mehr versichern, dass sie dergleichen nicht für möglich gehalten hätten. Diesem jüngsten Beitrag zur Geschichte der Verirrungen liegt folgender Sachverhalt zu Grunde: S. war Rechnungsbeamte der hiesigen Südbahnwerkstätte, und war als solcher, aber keineswegs allein, auch mit der Auszahlung der Arbeiter betraut. Diesen Umstand benützte S. seit einiger Zeit, um in den Besitz fremden Geldes zu kommen, indem er, den uns gewordenen Mittheilungen zufolge, Arbeiter, welche beurlaubt waren, in den Listen fortführte und ihnen die Pöhnung aussetzte, welche er in seine Tasche wandern ließ. Dafs S. dabei mit größter Schlaueit und planmäßiger Ueberlegung vorgehen mußte, ist bei der strengen und genauen Controle begreiflich. Ein unbedeutender Zufall führte zur Entdeckung der fortgesetzten Unterschlagung. Ein wegen der Waffenübung beurlaubter Arbeiter fragte nämlich nach der Beendigung derselben beim Werkstättenchef an, ob er seinen Dienst wieder antreten könne. Da stellte es sich denn infolge dieser Anfrage heraus, dass der Arbeiter als „beschäftigt“ in den Listen genannt war, obwohl er beurlaubt gewesen war. Der Betrag, welchen S. sich unrechtmäßig angeeignet, beläuft sich auf beläufig 140 fl. Wir wollen nicht verschweigen, dass S. den Abgang bereits deckte, wenngleich unserer Meinung nach seine Handlungsweise dadurch durchaus nicht gerechtfertigt ist.

(Der Wochenmarkt) am 5. d. war recht gut besucht und entwickelte sich der Handel auf demselben sehr lebhaft. Mit Speck und Fleisch waren 57 Bauern aufgeföhren und hatten sie 188 geschlachtete Schweine ausgeschrotet. Mit Erdäpfeln standen 52, Zwiebeln 30 und Kraut 13 Wagen am Platz. Sonstige Cerealien und Getreide hatte man in 40 Wagen zu Markt gebracht. Die Marktaufsicht

hatte zwei Bauern ihre Stangenwage ob Fehlerhaftigkeit abgenommen.

(Thätigkeit der städtischen Sicherheitswache.) Im Monate November wurden von der städtischen Sicherheitswache 68 Verhaftungen vorgenommen.

(Ein unachtsamer Knecht.) Am Morgen des 1. d. schob eine Frauensperson einen mit Gemüse beladenen zweirädrigen Karren um die Ecke der Bad- in die Grobengasse, wo ihr ein zweispänniger leerer Fuhrwagen entgegenkam.

(Eintritt in die Gendarmerie.) Der systemisierte Mannschafstand der Gendarmerie in Steiermark zeigt infolge längerer oder kürzerer Dienstuntauglichkeit einzelner Gendarmen, infolge der notwendigen Abrichtung der neu eingetretenen Gendarmen in der Chargenschule, des Austrittes aus dem Körper und der nur äußerst langsam vor sich gehenden Ergänzung stets einen solchen Abgang, das es Schwierigkeiten bietet, die einzelnen Posten im kompletten Stande zu erhalten.

(Vieh-einfuhr-Verbot.) Nachdem die Maul- und Klauenseuche im Bezirke Pettau in letzterer Zeit neuerdings an Ausbreitung gewinnt, ohne dass es bis jetzt sichergestellt werden konnte, was die Ursache der Einschleppung war und die Seuche im steten Zunehmen begriffen ist, so hat die hohe k. k. Statthalterei mit dem Erlasse vom 1. December l. J. Z. 28.067 die weitere Abhaltung der Viehmärkte im ganzen politischen Bezirke Marburg untersagt.

(Maul- und Klauenseuche.) Die Einbringung von Wiederkäuern und Schweinen aus dem Gerichtsbezirke Friesach des politischen Bezirkes St. Veit in Kärnten nach Steiermark wurde, nachdem dort die Maul- und Klauenseuche erloschen ist, wieder gestattet.

Schaubühne.

Zum sechstenmale stand am verwichenen Donnerstag, den 3. d. M. „Der Vogelhändler“ auf dem Theaterzettel. Wenn der Besuch des Kaufs trotzdem ein recht guter war, so mußte das dem Umstande zugeschrieben werden, dass drei Rollen eine Neubekleidung erfahren hatten.

Kunst und Schrifttum.

Alle in diesen Besprechungen enthaltenen Werke und Zeitschriften sind durch Th. Kallenberg's Buchhandlung zu beziehen.

\* Die herannahende Weihnachtszeit, wo so manche Zweifel herrschen, welches wohl das passendste Geschenk für die Lieben sein könnte, bietet uns Gelegenheit, unsere Leser und Leserinnen auf

ein gutes, gebiegenes Blatt, die im 10. Jahrgang stehende Wochenschrift „Fürs Haus“, aufmerksam zu machen. Als nützliches und praktisches Weihnachtsgeschenk empfehlen wir den Bezug der bis jetzt erschienenen, prachtvoll in Originalbede gebundenen Jahrgänge, welche zum ermäßigten Preise von 2 fl. 40 kr. per Jahrgang (mit Ausnahme des letzten Bandes, welcher 3 fl. 60 kr. kostet) verkauft werden.

Deutscher Schulverein.

In der Sitzung am 1. December wird den Ortsgruppen in Turn bei Tepitz und Neulerchenfeld, sowie beiden Ortsgruppen in Salzburg für Festveranstaltungen der Dank ausgesprochen und die Dankschreiben des Vereines zur Erhaltung einer deutschen Schule in Görz, des Kindergartenvereines in Reichenau bei Gollniz, sowie den Gemeindevertretungen in Höttenitz und Swojetin für gewährte Unterstützungen zur Kenntnis genommen.

Buntes.

(Ein sympathisches Mittel.) Ein in weissen Büchern niedergelegtes Sympthiemittel, das, wie Berufene versichern, zu den angenehmsten seiner Art gehört, hat jüngst eine Dame im Walde des Harzes angewandt.

(Merkwürdige Empfehlung.) Ein Schauspieler, der bei einer kleinen Bühne engagirt sein wollte, überreichte dem Director ein Empfehlungsschreiben, welches ihm der frühere Intrigant dieser Bühne mitgegeben hatte, und mit den Worten schloß: „Ich empfehle Ihnen diesen Herrn als ein besonderes Talent.“

(Wie theuer ist das Mädchen?) Das hat in einem lustigen Exempel der „Oberfl. Anz.“ wie folgt ausgerechnet: In einem schleischen Blatte findet sich folgendes Heiratsgesuch! „Ein junges Mädchen, 18 Jahre, Besitzerin eines einhöckigen — Carroussels, wünscht die Bekanntschaft eines ordentlichen Herrn von angenehmem Aeußern mit 1000 Mark Vermögen.“

(Das kommt davon.) Der ebenso gewaltige wie unbeliebte Polizeidirector Prepoff in Warschau gieng eines Tages über die Straße, hinter ihm sein Leibkosa, ein stämmiger, kräftiger Bursche. Da trat plötzlich ein junger, vornehm gekleideter Herr an den Polizeidirector heran, versetzte ihm, ohne ein Wort zu sprechen, einen heftigen Schlag ins Gesicht und entfernte sich dann ruhig und unbehelligt.

(Die Fischfreundliche.) Madame, soll ich den Hecht einstweilen noch ins Wasser thun? — Ja. Nehmen Sie aber warmes, damit das Thier bei dieser Kälte nicht so friert.

(Ein großartiger Genuss.) „Waren die Gnädigste schon in der neuen Operette? Die Gnädigste werden einen großartigen Genuss haben. Die Gnädigste werden den ganzen Abend nicht aus dem Geniren herauskommen!“

(Verhör.) „Angeklagter, welches ist Ihr Wohnort?“ — „Poste restante, Herr Präsident.“

Mittheilungen aus dem Publikum

Neue unbestreitbare Beweise über die Heilbarkeit der Lungenwindsucht!

Während es noch kürzlich für absoluten Schwindel erklärt wurde, wenn Jemand zu behaupten wagte, dass die Lungenwindsucht heilbar sei, ist es heute zur unbestreitbaren Gewissheit geworden, dass dieser zerstörenden Krankheit Einhalt gethan werden kann, wenn die richtigen Mittel angewandt werden.

(England.) Geachte Direction! Ich kann Ihnen nicht genug danken für die Rettung meiner Frau. Ich hätte Ihnen schon früher geschrieben, wollte aber erst sehen, ob die Besserung auch Stand hält, was jetzt der Fall ist.

Nun, Posdi, was wünschst Du zu Weihnachten? — Ein Ergänzungskasten ist mir das liebste, Mama! So hören wir auf diese Frage viele Tausende Kinder antworten, die bereits im Besitz eines der beliebten Anker-Steinbaukasten sind.

Eingekendet.

Billige Hühneraugen-

Mittel sind heute schon überall zu bekommen, aber größtentheils in einer Qualität, welche das Billigste nur allzu theuer macht. Billig ist nur was preiswerth ist und in dieser Beziehung empfiehlt sich das in so kurzer Zeit infolge der einflussreichen Heilberichte weltberühmt gewordene Apotheker Meißner'sche Hühneraugen-Pflaster.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verbanen demselben ihre Wiederherstellung.

Die Stellenvermittlung: Abtheilung des kaufm. Vereines „Mercur“ in Graz empfiehlt ihre unentgeltlichen Dienste zur Vermittlung tüchtiger und empfehlenswerther Kräfte, den geehrten Herren Kaufleuten und Industriellen.



Auskünfte nach Auswärts über Inserate werden gerne gegen Einsendung einer Fünfkreuzer-Marke ertheilt.

<b>Sarg's Kalodont</b> heisst zu deutsch Schönheit der Zähne.	<b>Sarg's Kalodont</b> ist bereits anerkannt als unentbehrliches Zahnputzmittel.	<b>Sarg's Kalodont</b> ist als unschädlich sanitätsbehördlich geprüft.	<b>Sarg's Kalodont</b> ist sehr praktisch auf Reisen, aromatisch, erfrischend.	<b>Sarg's Kalodont</b> ist bereits im In- und Auslande mit grösstem Erfolge eingeführt.	<b>Sarg's Kalodont</b> ist bei Hof und Adel wie im einfachsten Bürgerhause im Gebrauch.	<b>Sarg's Kalodont</b> ausdrücklich zu verlangen, der werthlosen Nachahmungen wegen.	<b>Sarg's Kalodont</b> erhältlich zu 35 kr. per Tube in Apotheken, Droguerien und Parfumerien.
--	---	---	---	--	--	---	---

Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem einzelnen Stücke bei. 1615 a

Husten, Heiserkeit, krankhafte Stimmveränderung, Katarrh.

Gründliche Heilung in kurzer Zeit 2002  
durch einfachen Gebrauch der

## Prendini-Pastillen

aus alcaunhaltigem Cassia-Mark  
zubereitet von dem Chemiker und Apotheker  
**P. Prendini in Triest.**

Cassia-Mark und Alaun, zwei der wirkungsreichsten Medicamente gegen Husten, Heiserkeit, krankhafte Stimmveränderung, chronische und acute Katarrh etc. sind in diesen Pastillen in einer Weise verbunden, dass selbe bis jetzt als das beste Heilmittel in obigen Fällen anerkannt sind. Ganz besonders nützlich u. empfehlenswerth sind diese Pastillen den Schauspielern, Rednern, Lehrern etc. etc.

40 kr. die Schachtel 40 kr.

## Zang-Kohlenversehleiss

Marburg, Mellingerstrasse Nr. 3,  
vormals S. Ruzicka. 1586

Die Werksdirection der Zang-Kohlenbergbaue im Zangthal, Post Voitsberg erlaubt sich dem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, dass ab September 1891

## Zangkohle

in allen Quantitäten in dem eigenen Zangkohlen-Verschleiss, Marburg, Mellingerstrasse Nr. 3, vormals S. Ruzicka und bei Herrn Johann Kienzler, Draugasse 15, verkauft wird, und zwar direct ab Verschleissmagazin oder auch auf Verlangen zum Bestimmungsort zugefreit.

**Kohlen Preise ohne Zufuhr:**

1 M.-Ctr. = 100 Kilo Zang-Stückkohle	65 fr.
1 M.-Ctr. = 100 Kilo Zang-Grieskohle (Hausbrand)	60 fr.

**Mit Zufuhr:**

1 M.-Ctr. = 100 Kilo Zang-Stückkohle in Fuhren von 10 bis 20 M.-Ctr. franco ins Haus	72 fr.
1 M.-Ctr. = 100 Kilo Zang-Grieskohle (Hausbrand) in Fuhren von 10 bis 20 M.-Ctr.	68 fr.
1 M.-Ctr. = 100 Kilo Zang-Stückkohle in Fuhren über 20 M.-Ctr.	70 fr.
1 M.-Ctr. = 100 Kilo Zang-Grieskohle (Hausbr.) in Fuhren über 20 M.-Ctr.	65 fr.

Zu plombirten Körben zu 50 Kilo stellen sich die Preise zum Hause gestellt pr. 5 Körbe auf 1 fl. 80 fr. — Für Abtragen sind dem Träger pr. Korb 2 fr. zu bezahlen.

## Bouquets und Kränze!

Für die Bequemlichkeit vieler meiner werthen Kunden habe ich einen **Blumenladen im Eckhause der Herren- u. Burggasse 11** errichtet, wo Bestellungen auf **Bouquets** und **Kränze** angenommen und gefertigt werden. Die **Gärtnerei** befindet sich **Tegethoffstrasse 6**. Um recht zahlreiche Aufträge beiderseits bittet achtungsvoll 1973  
**J. Mydlil.**



## Verschluss-Flaschen

bester Qualität, zu sehr billig herabgesetztem Preise  
bei 1993  
**A. Fetz**  
Glas- und Porzellan-Niederlage, Marburg.

Italienisch. Sprachunterricht  
Französische Conversation  
Repetitionsstunden in Latein

erteilt 1922  
**Gustav Beltrame**  
absoolv. Jurist  
Apothekergasse Nr. 7.  
Derselbe empfiehlt sich auch für Übersetzungen.

## Ein kleines Haus

zu verkaufen **Brunndorf**, Lembacherstrasse 80. Zinsentrag monatlich 22 fl. Anfrage Brunndorf Nr. 11. **Josef Meichenitsch.** 1965

## Neuheiten

in  
Briefpapiere, Briefcassetten,  
Carte de Correspondance,  
Poesie- und Bilderbücher,  
Musik- & Schreibmappen.  
Alle Sorten Kalender.

Reizend gearbeitete  
Kerzenmanchetten und Halter,  
Tinten- und Reisszeuge,  
allerliebste Neuheiten in  
Transparent - Gratulationskarten  
und  
Lichtschirmen  
mit  
herrlichen Gebirgs-Seeansichten.  
Figuren-  
und Kasperl-Theater  
aus Carton zur Selbstanfertigung mit dazugehörigen Theaterbücheln.

## Blumenpapiere, Blätter

und alle erforderlichen Bestandtheile  
empfehlen in reichster Auswahl und zu sehr billigen Preisen  
**J. Gaisser,**  
Papierhandlung, Burgplatz.



## Phönix-Pomade

auf der Ausst. -Lung f. Gesundheit u. Schönheit, 4. Stuttgarter 1890 preisgekrönt, ist nach ärztl. Begutachtung u. durch Kaufleute von Dantschreiben anerkannt, das einzige existirende, wirklich reelle u. unschädl. Mittel, bei Damen u. Herren einen vollen u. üppigen Haarwuchs zu erzielen, d. Ausfallen der Haare, wie Schuppenbildung sofort zu beseitigen, auch erregt sich schon b. ganz jung. Herren einen kräft. Schnurrbart. Garantie f. Erfolg sowie Unschädlichkeit. Ziegel 80 Str. b. Hofwerk. ob. Nachn. 90 Str. **Wien VII. Kaiserstr. 6**  
**Gebr. Hoppe,** und Berlin SW. 12.

## Alois Hoinig's

Spenglergeschäft  
Marburg, Burggasse Nr. 8  
empfiehlt (980)

## Holz- und Kohlenständer, Ofenschirme, Ofenvorsetzer, Spülwassereimer etc. sowie alle Haus- und Küchengeräthe.

Die ergebenst gefertigte Instituts-Inhabung empfiehlt ihre Leute zu aller Art: 1084  
Uebersiedelungen, Emballirungen, Gepäckträger, zu Botengängen, Transportirungen mit Hand-Möbelwagen in der Stadt und über Land, sowie Monatdienste, Zimmerputzen, Ueberführen feuersicherer Cassen etc.  
Anerkannt schnellste und billigste Bedienung unter Garantie.  
II. Feiermärkische registrierte Erwerbs-Genossenschaft m. b. H.  
**Dienstmänner-Union.**  
Der Vorstand: **Georg Nowak.**  
Gefällige Aufträge werden in die Instituts-Kanzlei Postgasse Nr. 8 erbeten und werden daselbst Auskünfte von Wohnungen gratis erteilt.

J. Hollicek, Ecke der Post- u. Herrengasse vorm. Metz. J. Hollicek, Ecke der Post- u. Herrengasse.

## Avis!

Neu angekommen letzte Novität in dieser Saison!

Zu Damen-, Theater-, Rad- und Wintermäntel, Manteaux und Jacken etc. Ferner empfehle ich der außerordentlichen Billigkeit halber als elegante **Weihnachts- u. Neujahrsgeschenke** besonders preiswürdig moderne Jacken von fl. 8, Wintermäntel von fl. 10, Kindermäntel von fl. 6, elegante Gabs mit Atlas gefüttert und wattiert von fl. 20, Regenmäntel von fl. 10, feine Negligékleider von fl. 18, Schlafrode von fl. 6, Flanel-Blousen von fl. 4.80, Tricot-Tailen von fl. 5 aufwärts. Auch mache ich auf mein großes Lager von allen möglichsten Sorten **Welpwaren und Kappen** zu staunend billigen Preisen aufmerksam. Ebenso werden **Damen-Hüte** wegen vorgerückter Saison zu halben Preisen ausverkauft. 1996

**J. Hollicek**  
Ecke der Post- u. Herrengasse vorm. Metz.

## Bücher = Einkauf.

Gelegentlich meiner Anwesenheit in Marburg kaufe ich Bücher, einzelne Werke, sowie ganze Bibliotheken, Kupferstiche in jeder Richtung, Anzahl und Sprache, Modernes, sowie Altes, Wissenschaftliches oder Populäres zu den bestmöglichen Preisen. Die Bücher werden beim Besitzer besichtigt, sofort geschätzt und bezahlt. Angebote außerhalb Graz werden auf eigene Kosten besichtigt.  
Gefällige Angebote mit wenigstens beiläufiger Angabe der Richtung der Bücher an **Jg. Schab,** Wien II, Taborstrasse 64. 1966

Seit 44 Jahren bewährt.

Die **Johann Hoff'schen Malz-Heilnahrungsfabrikate** haben vermöge ihrer gesundheitsfördernden, körperfördernden Eigenschaften in **Palast und Hütte** sich Eingang zu verschaffen gewohnt. 1645b

An **Herrn Johann Hoff**, alleiniger Erfinder der nach seinem Namen benannten **Johann Hoff'schen Malz-Heilnahrungsfabrikate**, Präparate, königlicher Kommissionsrath, Besitzer des k. k. österr. gold. Verdienstkreuzes mit der Krone und 76 anderer hoher Auszeichnungen, Ritter hoher Orden und Hoflieferant der meisten europäischen Souveräne in **Berlin und Wien, Stadt, Graben, Bräunerstrasse Nr. 8.**

**Wallenstedt.** Bitte ergebenst 25 fl. Malzextrakt-Gesundheitsbier und 2 Pfd. Malz-Chokolade für die Hofhaltung Ihrer Hoheit der Frau Herzogin zu **Anhalt-Bernburg** schicken zu wollen. Mit vollkommener Hochachtung **Hirsch, Kastellan.** — **Ludwigslust.** Telegraphische Ordre). Für die Hofhaltung Sr. Durchl. des Prinzen **Heinrich Reuß XVIII.** 12 Flaschen Malzextrakt per Eilpost zu senden. — **Begli bei Genua.** Bitte umgehend per Eilgut 25 fl. Ihres vortrefflichen Malzextrakt-Gesundheitsbieres an **Prinzessin zu Solms-Braunsfels** senden zu wollen. Im Voraus bestens dankend **Prinzessin zu Solms-Braunsfels.**

Seine Hoheit der **Fürst von Dettingen Wallerstein** schrieb: „Es ist Menschenpflicht, den Leidenden ein so vorzügliches Mittel (Johann Hoff'sches Malzextrakt) zugänglich zu machen.  
Zu haben in allen Apotheken, Droguerien und renommirten Geschäften. Depots in Marburg: **F. V. Holasek; Apotheke König und Mayr, Kaufmann.**  
**Unter zwei Gulden wird nichts versendet.**

## Obstbäume

circa 10jährig sind zu verkaufen.  
**Kaiserstrasse 18.** 1942

## Stall und Wagenremise

vom 15. Decemb. an zu vermieten.  
**Kärntnerstrasse 20.**  
Näheres **Mühlgasse 15.** 2003

## Gasthaus-Verpachtung.

Gasthaus auf gutem Posten in **Wachsenberg** an der **Magarethen-** und **Jahringers-Strasse** liegend, unter günstigen Bedingungen zu verpachten.  
Näheres **Mühlgasse 15.** 1992

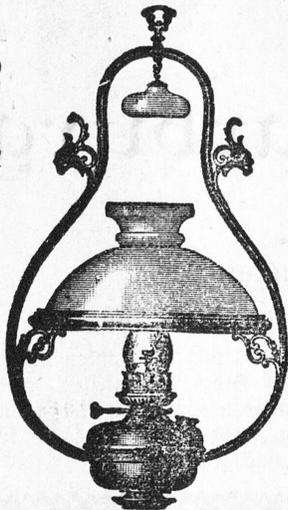
1780

### Die belgische Petroleum-Lampe

zeichnet sich durch einfachste Construction, besondere Sicherheit gegen Unfälle u. unübertroffene Leuchtkraft aus.

Niederlage bei **F. X. Halbärth**

Marburg.



### Gothaer Lebensversicherungsbank.

Die vorgenannte älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt zeichnet sich aus:

1. durch ihr stetiges Wachstum — ihr Versicherungsbestand betrug Ende 1829: 7,100,000 Mk. Ende 1868: 181,400,000 Mk.  
" 1838: 43,700,000 " " 1878: 347,100,000 "  
" 1848: 72,000,000 " " 1888: 550,500,000 "  
" 1858: 103,800,000 " " 1890: 585,700,000 "
2. durch die Beständigkeit ihrer Theilhaberschaft — der Abgang bei Lebzeiten stellt sich bei ihr niedriger, als bei fast allen anderen Lebensversicherungsanstalten — ;
3. durch die verhältnismäßige Größe ihrer Fonds und insbesondere ihres Sicherheitsfonds ;
4. durch die große Sparsamkeit ihrer Verwaltung ;
5. durch die Höhe ihrer Ueberschüsse und die volle unverfälschte Rückgewähr derselben lediglich an die Versicherten.

Der Bankfonds beträgt jetzt 169,300,000 Mk.  
**Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlagprämien auch im Kriegsfall in Kraft.**

Nähere Auskunft ertheilt und Versicherungs-Anträge nimmt bereitwilligst entgegen

**Michael Gruza**

Handels-Agentur

Marburg a. d. Dr., Burgplatz Nr. 7.

**Bis jetzt unübertroffen.**

**W. MAAGER'S**  
echter gereinigter

# LEBERTHRAN

von **Wilhelm Maager in Wien.**

Von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet in allen jenen Fällen, in welchen der Arzt eine Kräftigung des ganzen Organismus, insbesondere der Brust und Lunge, Zunahme des Körpergewichtes, Verbesserung der Säfte, sowie Reinigung des Blutes überhaupt herbeiführen will.

1668

Die Flasche zu 1 fl. ist zu bekommen in der Fabriks-Niederlage: Wien, III., 3., Heumarkt 3, sowie in den meisten Apotheken der österreichisch-ungarischen Monarchie.

In Marburg bei den Herren **Josef D. Bancalari** und **W. König**, Apotheker.



Specialisten

## Zithern und Saiten Gebrüder Kirchner

Musik-Instrumenten-Erzeuger

**Wien, XVIII. Währing, Schulgasse 10**

empfehlen ihr gut assortirtes Lager aller Gattungen Zithern u. Zithersaiten, Violin- und Gitarresaiten, Resonanzsaiten und Requisiten (ausschließlich eigener Erzeugung).

Auszeichnungen:

von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich die grosse goldene Medaille, geziert mit dem allerhöchsten Wahlspruche: „Viribus unitis“; erste Preise bei 18 Welt- und Industrie-Ausstellungen.

1690

Erfinder der neu konstruirten

**Concurrenz-Wiener-Concertzither**

Viollinen, Gitarren, Mandolinen, Streichmelodien, stets am Lager. Schulzither von fl. 10 aufwärts bis zur Meisterzither von fl. 150. Schulgeigen von fl. 3.50 aufwärts.

Um Verwechslungen zu vermeiden, ersuchen wir Brief-Bestellungen direct an unsere Firma nur

**Wien-Währing, Schulgasse Nr. 10**

zu adressiren. — Versandt nach allen Welttheilen **en gros & en detail** Preiscourante gratis und franco.

Alleiniger Vertreter für Marburg: Herr **Mathias Tischler**, Instrumenten- & Musikalienhandlung, welche einzig und allein unsere Saiten führt und alle Aufträge für unsere Firma übernimmt.

## Für die Herbst- & Winter-Saison!

Empfehle mein gut assortirtes Lager in Seiden-Peluche, Seiden-Salskin für Jacken und Krägen, Seiden- und Patent-Sammete, Velveteen, Krimmer und Astrachan, Federubjack, Posamenterie-Vorten, das Neueste in schwarzen u. farbigen, Gold-, Kupfer- u. Stahlorten. — **Neuheit:** Surah mit Jhet- und Sammttupfen; Bengalkins, Surah, Satin, Merweilleux und Brocate in allen Modefarben.

Ferner eine reiche Auswahl in

472

Wintertüchern, Capuchon, Unterleibchen, Unterhosen, Socken, Strümpfen, Handschuhen, Herrenwäsche, Vorhängen und Tischgarnituren.

Für Weihnachtsarbeiten in großer Auswahl: Congressstoffe, Zute und angefangene Arbeiten. — Beste Qualitäten in Schwedisch- und Glacé-Handschuhen. — Strumpf-, Hand- und Schafwoll-Stückgarne in allen Farben.

**Hans Pucher, Herrengasse 19.**

### Die Glas- und Porzellan-Niederlage

des

**Anton Fieß, Herrengasse Nr. 14**

empfiehlt eine grosse Auswahl feiner

Porzellan-Speise-, Kaffee-, Thee-, Dessert-Service und Waschgarnituren



Glas- Trink-, Wein-, Bier-, Liqueur- und Punsch-Service  
Porzellanblumen, Petroleum-Lampen

und auch viele andere Neuheiten, so auch

orig. japanesische Gegenstände

zu sehr billigen Preisen.

1990

**Täglich**  
**frische Trebern**  
in der Brauerei **Th. Götz.**

1954

### Gegen Hautunreinigkeiten

Mitesser, Finnen, Flechten, Rötze des Gesichts etc. ist die wirksamste Seife

**Bergmann's Birkenbalsamseife**

allein fabricirt von **Bergmann & Co.** in Dresden. Verkauf à Stück 25 und bei 40 Kr. **Ed. Rauscher**, Burggasse.

## Manufacturwarenlager

„zum weissen Kreuz“, Herrengasse 20.

Mache hiemit die Anzeige, dass ich das **Johann Straba'sche Manufacturwarenlager** bestehend aus:

Tuchstoffen, Regenmantelstoffen, Jackenstoffen, Kleiderstoffen, sch. glatte u. faconirte Cashemire und Creppe, Kasan und Flanelle, Tricot für Damenkleider, Damenloden,

Kleider-Barchente, Valerie-Flanelle Cattune u. Waschzeuge, Sacktücher Leinenservietten, Tischtücher, Handtücher, Teppiche, Vorleger, Vorhänge und Garnituren, Bettdecken und Kissen, Arbeiter- und Normalhemden,

von der **Concurrenzmasse** angekauft habe und von heute an in meinem **Manufacturwaren-Geschäfte** Herrengasse Nr. 20, zum weissen Kreuz zu bedeutend herabgesetzten Preisen

**ausverkaufe.**

1736

Achtungsvollst

**Guatav Pirchan.**

Oesterr.-ungar.

1908

## Colonialwaren-Zeitung

Verlag des Credit-Auskunfts-Bureau Kühne & Co.

Wien, I. Wipplingerstrasse 31.

Unentbehrliches Informationsorgan für alle Firmen der Branche, sowie der einschlägigen Hilfs-Industrien. Anzeigen von **Geschäfts-Eröffnungen** werden gratis aufgenommen.

**Abfag- und Bezugsadressen**

der verwandten Geschäftszweige werden billigt geliefert.

Vierteljähriges Abonnement fl. 1.50. — Vierteljährige Insertion fl. 4.

Im Verlage von Ed. Janschi Ngr. (L. Kralik) in Marburg a. D. ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

# Kleiner Führer durch Marburg und Umgebung.

Mit Ansicht von Marburg und Stadtplan.

Brochirt, kl. 8°, in hübscher Ausstattung, Preis 30 kr. österr. Währg.

Dies kleine Werkchen umfasst 60 Seiten und bildet einen Wegweiser für den ankommenden Fremden vom Bahnhof aus durch die ganze Stadt. Es enthält neben den Sehenswürdigkeiten, einen geschichtlichen Auszug über die Entstehung und Entwicklung Marburgs, die Hotels, Restaurationen und Cafés. — Für den Detail-Verkauf ist nur eine geringe Anzahl vorrätig, nachdem das Werkchen für die nächstjährige Reisesaison hauptsächlich für zwei Wiener Reisebüros aufgelegt wurde.



## Herbst- & Winter-Neuheiten!

Zur herannahenden Saison erlaube ich mir auf mein neuestes und größtes Sortiment in

# Herren-Hüten

aus den bestrenommiertesten Fabriken der k. k. Hof-Hutfabriken

**P. & C. Habig in Wien** und **Anton Pichler in Graz** (Nicolaiquai)

aufmerksam zu machen. — Besonders hervorzuheben sind: Herrenhüte in feif, Triple, unverwundlich; feif, Incroyable, in allen Farben, hochlegant; weiche Steirerhüte in Filz und Seiden-Beluche, sowie eine große Auswahl in Voden-Jäger-Hüten.

Geneigte Aufträge werden prompt effectuirt hochachtungsvoll

## Haus Pucher

Marburg a. D., Herrengasse 19.

# NACH AMERIKA. Fahrkarten



bei der Niederländisch - Amerikanischen Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft.

I, Kolowratring 9 **WIEN.**  
IV., Weyringergasse 7a

Prospekte und Auskünfte promptest und unentgeltlich. Kürzeste, schnellste und billigste Reise.

Sämmtliche Sorten

## Wasch- und Toiletteseifen und Parfümerien

Badeseife (Schwimmseife), Glycerinseife, ungepreßt nach Gewicht,

Cristall- und calcinirte Soda, Potasche und Laugenstein. Wagenmann's gekochte Wachsmasse

zum Anstrich der Fußböden.

Alle Gattungen Stearin-, Paraffin- und Unschlittkerzen

292

billigst zu haben bei

## Carl Bros.

Hauptplatz 18.

## 20 spannende Novellen

in hübsch illustr. Umschlägen erhält vom unterzeichneten Verlage gratis u. franco jeder neu eintretende Abonnent auf „Splitter“, originellste Wochenschrift für Humor und Unterhaltung. „Splitter“ kostet 2 M. pr. Quartal bei allen Buchhandlungen u. Postanstalten, sowie beim Verlag der Splitter (Dr. B. Leber), Berlin, Neue Königstraße 31. 1956

## Eier

garantirt reine, 7 Stück 20 kr., sind zu haben bei 1872

## A. Beltrame

Schulgasse

und

## Gottfried Reß

Ecke Post- und Viktringhofgasse.

## Kein Husten mehr!

Ein alt bewährtes Hausmittel sind die allein echten

## Oskar Tietze'schen Zwiebel-Bonbons.

über-raschend schnell wirkend gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung zc. Nur die eigenartige Zusammensetzung meiner Bonbons sichert allein den Erfolg. Man achte daher genau auf den Namen Oskar Tietze u. die „Zwiebel-Marke“, da es wertlose, sogar schädliche Nachahmungen gibt. In Dose zu 20 und 40 kr.

Haupt-Depot: Ap. F. Krizan, Kremsier. Depot in Marburg: J. D. Bancalari, Apotheker; ferner in Steiermark in den meisten Apotheken, Drog. zc

## Brennholz

38 Zolliges, trockenes Buchenholz liefert in jedem beliebigen Quantum ins Haus.

1732 Anton Krammer

Marburg, Allerheiligengasse 24.

# 3000 Stück im Betrieb.

Das beste Resultat gewährleistet

## Ph. Mayfarth & Co.

### Rübenschneid-Maschine

1928

mit Messerconus



Maisrebler, Schrot- u. Quetschmühlen Special-Mühlen

Erzeugung von mehlfreiem Maisschrot für Pferdefutter.

Kartoffel-Quetschmaschinen

Häckselmaschinen

für Hand-, Göpel- und Dampftrieb

Öelkuchendreher, Futterdampfer zc.

Ph. Mayfarth & Co. Maschinen-Fabriken Wien, 21,

Tabarstrasse 76.

Kataloge gratis und franco. Solide Vertreter erwünscht.

## Lesk u. Schwidernooch

vom. Friedrich Otto Sinenis 1921

k. u. k. Hofbuchhandlung

Antiquariat, Verlag u. Kunstanstalt

I. Teinfaltstrasse 3 WIEN I. Teinfaltstrasse 3

liefern ohne Erhöhung der Preise sämtliche erschienenen und erscheinenden deutschen, englischen, französischen und italienischen Bücher und Zeitschriften gegen mäßige monatliche, viertel- oder halbjährige Theilzahlungen oder gegen Abrechnung nach Jahreschluss.

Alle gewünschten Werke werden bereitwilligst auch zur Ansicht und Auswahl zugesandt.



Ein interessantes, für die langen Winterabende unentbehrliches Spiel. Das Preisrätsel ist nur echt mit „Anker“. Preis 35 kr.

Tausend und abertausend Eltern haben den hohen erzieherischen Wert der berühmten

## Anker-Steinbaukasten

lobend anerkannt; es gibt kein besseres und geistig anregenderes Spiel für Kinder und Erwachsene!

Näheres über dasselbe und über das „Preisrätsel“ findet man in unserer illustrierten Preisliste, welche sich alle Eltern eiligst (gratis und franco) kommen lassen sollten, um rechtzeitig ein wirklich gediegenes Weihnachtsgeschenk für ihre Kinder wählen und bestellen zu können. — Alle Steinbaukasten ohne die Marke „Anker“ sind gewöhnliche und als Ergänzung wertlose Nachahmungen, darum verlange man stets und nehme

nur Richters Anker-Steinbaukasten, welche vor wie nach unerreicht dastehen und die einzigen sind, welche regelrecht ergänzt werden können; vorrätig in allen feineren Spielwarenhandlungen zum Preise von 35 kr. bis 5 fl. u. höher.

F. Ad. Richter & Cie.,

Erste St.-Ung. l. u. l. pr. Steinbaukasten-Fabrik, Wien, I. Nibelungengasse 4. Rudolfsbad, Olten, Rotterdam, London E.C., New-York, 310 Broadway.

1912

Unterphosphorigsaurer

# Kalk-Eisen-Syrup,

bereitet vom Apotheker Julius Herbabny in Wien.

Dieser seit 21 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsyrup wirkt schleimlösend, hustenküchelnd, schweißvermindernd, sowie den Appetit anregend, die Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung sehr nützlich.

Preis einer Flasche von Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr für Verpackung. (Halbe Flaschen giebt es nicht.)



Warnung! Wir warnen vor den unter gleichem oder ähnlichem Namen aufgetauchten, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen Nachahmungen unseres seit 21 Jahren bestehenden, unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrups, bitten deshalb stets ausdrücklich „Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup“ zu verlangen, weiters darauf zu achten, daß die nebenstehende protokolirte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet, und ersuchen, sich weder durch billigeren Preis noch sonst durch einen anderen Vorwand zum Ankauf von Nachahmungen verleiten zu lassen!

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen: 1925

Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“ des Jul Herbabny, Neubau, Kaiserstrasse 73 u. 75.

Depots: In Marburg in den Apotheken Bancalari, J. M. Richter, Gili: J. Kupferschmid, Daumbach's Erben, Apoth. Deutsch-Landsberg: Herr Müller, Feldbach: J. König, Fürstfeld: A. Schröder's. Graz: Ant. Redved. Gombitz: J. Bozspil. Leibnitz: D. Ruppheim, Liezen: Gustav Großwang. Ap. Mureck: E. Reicha. Pettau: E. Wehrhaff, B. Molitor. Radkersburg: M. Leyrer, Wind-Feistritz: Fr. Pöppelt. Wind-Graz: G. Korbil, Wolfsberg: A. Guth.

Auf Allerhöchsten Befehl Seiner k. und k. Apostolischen Majestät.

Reich ausgestattet, von der k. k. Lotto-Gefälls-Direction garantirt

# XV. STAATS-LOTTERIE

für gemeinsame Militär-Wohlfühligkeits-Zwecke.

3.091 Gewinnste im Gesamtbetrage von 170.000 Gulden

und zwar:

1 Treffer mit 100.000 fl., mit 2 Vor- und 2 Nachtreffern a 500 fl., 1 Treffer mit 15.000 fl., ein Treffer mit 5000 fl.,

1 Treffer zu 4000 fl., 1 Treffer zu 3000 fl., 1 Treffer zu 2000 fl., 1 Treffer zu 1000 fl. und 80 Treffer zu 100 fl. im Baaren, endlich Seriengewinne im Gesamtbetrage von 30.000 fl

Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am 29. December 1891.

Ein Los kostet 2 Gulden ö. W.

Die näheren Bestimmungen enthält der Spielplan, welcher mit den Losen bei der k. k. Abtheilung für Staats-Lotterien, Stadt, Riemergasse 7, II. Stock, im Jacoberhof, sowie bei den zahlreichen Absatzorganen unentgeltlich zu bekommen ist

Die Lose werden portofrei zugesendet.

WIEN, October 1891.

Von der k. k. Lotto-Gefälls-Direction.

Abtheilung der Staatslotterie.

1743

# Josef Martinz

Marburg, Herrengasse 18

empfehl:

## Beste Blitzlampen

mit unübertroffener Leuchtkraft und rein weißer Flamme, in den Größen 15" 20" und 30" — Einfachste Behandlung, größter Licht-Effekt.

Lager sämtlicher

### Ditmar-Lampen und Lustres

zu original Fabriks-Preisen — Vollständiges Lager in Herren-, Damen- und Kinder-

### Gummi-Überschuhe,

### Herren-Gummi-Regenmäntel

Essbestecke in Alpaca-Silber 1<sup>a</sup>,

Alpaca und Zinnstahl,

sowie sämtliche Haus- und Tafelgeräthschaften der Berndorfer Metallwaren-Fabrik zu original Fabriks-Preisen. 1643

## Für Weihnachts-Geschenke

empfehl

### Vincenz Seiler

formals H. Schön,

### Gold- und Silberarbeiter, Herrengasse 19

sein reichsortiertes Lager von Brillant-Ringen, Ohrringen, Braceleten und Busenmadeln, sowie einfache Gold-Garnituren, Gold- und Silberketten für Herren und Damen, Braceletketten, neueste Collierketten, einfache Silberbrochen, Ketten, billige 6-Karat-Goldringe, Silber-, Double-Bracelet-Brochen u. Ohrringe, echt Silber-Bestecke und Köffeln, Salat- u. Fischbestecke, Tortenschaukeln, Brodkörbe, Weinkrüge, Serviettenreife, Aufzüge, Pokale, Schreibzeuge, Rauchservice, Cigarren- und Cigarettenspitzen, Tabatières, für Tabak und fertige Cigaretten, Feuerzeuge und schöne silberbeschlagene Stöcke, zu den billigsten Preisen.

Derselbe übernimmt auch sämtliche in dieses Fach schlagende Reparaturen und Reparaturen unter Zuzicherung der promptesten und reellsten Bedienung.

Auch werden Monogramme auf das schönste graviert und ausgehauen.

## !! Wie viele !!

haben noch nicht versucht, bei mir zu kaufen, trotzdem man

### haltbaren schönen Stoff

in Resten und Coupons von mir bezieht, u. zw.:

Meter 3-10 = einen Coupon, complete Herbst- oder Winter-Herrenanzug gebend, für nur 6. W. fl. 4.60 bis fl. 15.—

Meter 3-25 = einen Coupon reines schwarzes Tuch, complete Herren-Salonanzug gebend, für nur 6. W. fl. 7.50 bis fl. 12.—

Meter 1-80 = einen Coupon Voden (steirisch oder Tiroler), für einen Herren-Rodenrod, von 6. W. fl. 3.20 bis fl. 6.—

Meter 2-10 = einen Coupon complete Herren-Herbst- oder Winterüberrod gebend, für nur 6. W. fl. 4.— bis fl. 12.—

Tuchwaaren aller Art, jeder Qualität, für den Hochw. Clerus, für Beamten- und Finanzwach-Uniformen, für Jagd- und Forstleute, für Damen- und Kinder-Garderobe billiger als überall. Versandt gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

**Garantie:** Rückersatz des Kaufpreises baar für Nichtpassendes.

Verlangen Sie Muster gratis und franco von

**D. Wassertrilling**

Tuchhändler

Boskowitz nächst Brünn.

Langjähriges Renommée.

Preise sehr herabgesetzt.

Fanny Schallamm

Wilhelm Gritsch

Anna Weranitsch

Josefine Jersche

Marie Drobetz

werden ersucht, ihre schon vor längerer Zeit bestellten Visitenkarten abzuholen.

### Buchdruckerei

E. Janschitz Nfg. (L. Kralik)

Marburg, Postgasse Nr. 4.

Ein

### österr. Familienbuch

im

wahren Sinne des Wortes

ist

das literarische Jahrbuch des ersten allgemeinen Beamtenvereines:

## Die Dioskuren

XXI. Jahrgang 1892

soeben erschienen.

Preis bei einem Umfang von 26 Druckbogen bester Ausstattung. geheftet 2 fl.

In Prachtband für ein Weihnachts-Geschenk bestens geeignet 3 fl.

Der Reinertrag ist dem Fonde zur Errichtung einer höheren Töchter-schule gewidmet.

Vorrätig in allen Buchhandlungen des In- u. Auslandes.

### Technicum Mittweida

Sachsen.

a) Maschinen-Ingenieur-Schule

b) Werkmeister-Schule

— Vorunterricht frei. —

### Einladungs-Karten

zu verschiedenen Anlässen

### Jagd-Karten

und

### Scheiben

sowie alle Größen

### Brief-Couverts

und

### Briefpapiere

mit und ohne

### Firmadruck

liefert schnell und billigt

Ed. Janschitz Nfg. (L. Kralik)

Freundliche 2009

### Wohnung

mit schöner Aussicht, im 1. Stock, bestehend aus zwei Zimmern sammt Zugehör sogleich zu vermieten. Anzufragen Kärntnerstraße 3 im Brauntweinschank.

Ein möbliertes 2007

### Zimmer

sogleich zu vermieten Kaiserstr. 14.

Bl. 1380

## Rundmachung

1961

Es wird hiemit allgemein verkündet, daß der Bezirkskosten-Voranschlag für das Jahr 1892 vom 28. November bis einschließl. 11. Dezember 1891 hiermit zu Jedermanns Einsicht aufgelegt.

Bezirks-Ausschuß Marburg, am 23. November 1891.

Der Obmann:  
Dr. J. Schmiederer.

Montag den 7., Mittwoch den 9. und Donnerstag den 10. d. M.

### freiwillige

## Licitation

von Damen-Mänteln, Mantelets und Jacken unter dem Einkaufspreise bei Frau

A. Koller,

Damen-Confections-Geschäft Schulgasse 4.

2013



## Herbst- & Winter-Saison.

Erlaube mir die höfliche Anzeige zu machen, daß alle Neuheiten in

## Hüten

aus der

kais. u. königl. Hof-Hutfabrik

## Wilh. Pless, Wien

Lieferant des k. u. k. Allerhöchsten Hofes sowie

### Original englische Hüte

von der Firma

Johnson & Comp., London

angelangt sind.

Alleinige Niederlage in Marburg bei

## Wilhelm Leyrer,

Herrengasse 22.

1762

## Albert Lončar

Marburg Herrengasse,

empfehl sein großes Lager

von 2030

Herren-, Damen- u. Kinderschuh

zu den billigsten Preisen.

### Bestellungen nach Mass

werden prompt effectuirt

Reparaturen werden schnellstens und billigt besorgt.



### Wohnung

Im Hause Nr. 17 Pfarrhofgasse im 1. Stock gassenseitig sind 2 Zimmer und Küche vom 15. December billig zu vergeben. 2004

### Wohnung

bestehend aus 2 Zimmern und Küche ist sofort zu vergeben 2000

Burgplatz 6.

### Möbliertes Zimmer

(südlich), gassenseitig, sogleich, mit od. ohne Verpflegung zu vergeben.

Wielandplatz 2, 1.

### Coniferenspritz

Waldduft 1903

zum Reinigen der Zimmerluft, ein Spritzflacon 30 Kr. in der Apotheke zum F. F. Adler, Marburg.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise von Theilnahme anlässlich der Krankheit und des tiefbetrübenden Hinscheidens unseres innigstgeliebten Gatten, resp. Vaters und Grossvaters, des Herrn

## Jakob Petternel

ausserrande Jedem einzeln zu danken, sprechen wir hiemit Allen, insbesondere der löbl. Gemeindevertretung, dem Ausschusse, sowie den Herren Beamten der Gemeinde-Sparcasse für die in so zahlreicher Weise erfolgte Betheiligung an dem Leichenbegängnisse, und auch für die vielen gespendeten prachtvollen Kränze unseren innigsten und tiefgefühlten Dank aus.

MARBURG, am 5. December 1891.

2020

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

### Papierhandlung

Ed. Janschitz' Nfg. (L. Kralik), Marburg

Postgasse 4, empfehl

## Anfeuchter für gummirte Papiersachen

Die Handhabung ist die denkbar einfachste. Der die Befeuheröffnung verschließende Filzpfropfen wird herausgenommen, der Griff des Befeuher mit Wasser gefüllt und dann der Filzpfropfen wieder hineingepreßt. Am Lische liegend, ist der Befeuher jederzeit gebrauchsfertig und der Filzpfropfen läßt nur gerade soviel Feuchtigkeit los, als für den Zweck nöthig ist, ohne den Schreibstift naß zu machen. Das Befeuhen der Briefmarken, weder direct oder indirect durch den Fingerring, mit der Zunge ist nicht nur nicht appetitlich, sondern auch mitunter wirklich gesundheitschädlich, weshalb dieser einfache und billige Befeuher bereits vielfach Eingang gefunden hat. 1 Stück kostet 30 Kr., franco per Post 40 Kr., welche in Briefmarken eingeschendet werden können.

# FRANZ NEGER



**Mechaniker,**  
Marburg,  
Postgasse 8



empfehlen sein wohlortiertes

Lager aller Gattungen Nähmaschinen, Safety, Bicycles Vindobona. Waschmaschinen und Wäscherollen. Lager sämtlicher Nähmaschinenteile und Apparate aller Systeme, Nadeln, Zwirn, Oele etc. zu den billigsten Preisen.

## Uebernahme von Reparaturen

an Nähmaschinen und Bicycles, sowie aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten jeder Art, unter Garantie, solide und billigste Ausführung. 890

## Erste Marburger mechanische Strickerei

MARBURG  
Herrengasse 7.

Ich erlaube mir dem hohen Adel und einem P. T. Publikum die höfliche Mitteilung zu machen, daß ich in

## Marburg, Herrengasse 7

eine

371

## mechanische Strickerei

errichtet habe und werden daselbst alle in das Strickfach einschlagenden Artikel in **Glatt, Patent, Englisch** und **Muster** gestrickt, von größter Schafwolle bis zur feinsten Seide angefertigt.

Zur kommenden Saison empfehle ich mich zur prompten Anfertigung von **Damen- und Kinder-Strümpfen, Beinlängen, Herren- und Knaben-Socken, Radfahrer-Strümpfen, Hemden, Marine- und Steirer-Knaben-Anzügen** etc. etc. — Auch werden Strümpfe und Socken und überhaupt jeder gestrickte Artikel zum Unterstricken oder zum Ausbessern angenommen.

Indem ich den hohen Adel und das P. T. Publikum mein Unternehmen zu unterstützen höflichst bitte, werde ich stets bemüht sein, meine geehrten Kunden auf das Beste zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

**Marie Blau**

Marburg, Herrengasse 7.

# 'EQUITABLE'

Lebensversicherungs-Gesellschaft der Vereinigten Staaten  
in New-York

Errichtet 1859. Concessionirt in Oesterreich 11. October 1882.

Die „Equitable“ ist die erste und größte Lebensversicherungs Anstalt der Welt, denn

Sie besitzt den größten Versicherungsstand 1890	Mk.	3.062.815.510
Sie macht das größte neue Geschäft, 1890	Mk.	866.260.955
Sie hat die größten Prämien-Einnahmen, 1890	Mk.	148.905.903
Vermögen im Jahre 1890	Mk.	506.785.912
Gewinn-Reserve im Jahre 1890	Mk.	100.471.899

Als Special-Garantie für die österreichischen Versicherten dient das Stock im Eisen-Palais in Wien, im Werte von zwei Millionen Gulden.

Ergebnisse der 20jährigen Continen der „Equitable“. Basis der Auszahlungen 1891.

A. Gewöhnliche Ablebens-Versicherung. Tabelle I.			
Alter.	Gesamtprämie.	Barwert.	Prämienfreie Ablebens-Polize.
30	fl. 454.—	fl. 573.—	fl. 1230.—
35	527.60	693.—	1310.—
40	626.—	850.—	1440.—
45	759.40	1065.—	1620.—
50	943.60	1387.—	1930.—
B. Ablebens-Versicherung mit zwanzig Jahresprämien. Tabelle II.			
30	fl. 607.20	fl. 909.—	fl. 1940.—
35	681.60	1039.—	1970.—
40	776.60	1204.—	2030.—
45	900.60	1424.—	2170.—
50	1067.60	1746.—	2430.—
C. Gemischte zwanzigjährige Ab- und Erlebens-Versicherung. Tabelle X.			
30	fl. 970.60	fl. 1706.—	fl. 3650.—
35	995.80	1746.—	3310.—
40	1035.60	1813.—	3070.—
45	1100.80	1932.—	2950.—
50	1209.—	2156.—	3000.—

Wie obige Ziffern zeigen, gewährt die Contine nebst der unentgeltlichen Ab-lebensversicherung durch 20 Jahre bei der Tabelle I die Rückstattung sämtlicher Prämien mit 2 1/4 bis 4 3/4%; die Tabelle II mit 4 3/4 bis 5 3/4%; die Tabelle X mit 6% bis 7% an einfachen Zinsen. — Die prämienfreien Polizen gewähren das Doppelte bis zum Vierfachen der eingezahlten Prämien. — Die freie Contine, ebenfalls eine Halbtontine mit etwas höheren Prämien, gestattet nach einem Jahre volle Freiheit mit Bezug auf Reisen, Wohnort und Beschäftigung mit Ausnahme des Kriegsdienstes, sie ist unantastbar nach zwei, unverfallbar nach drei Jahren und gewährt bei der Regulierung sechs verschiedene Optionen für den Bezug des Continenteanteils. 1889

Auskünfte erteilt die General-Agentur für Steiermark und Kärnten:

**Graz, Klosterwiesgasse 30.**

**A. Wallovich.**

Nähere Auskünfte erteilt in Marburg: **Josef Stanzar**, Inspektor, Schillerstraße 24.

## Zur Herbstpflanzung

Obstbäume, Rosen und Spargelpflanzen, Aepfel, Birnen, Weichsel-Pflaumen u. a. m. Hochstamm-, Zwerg- und Spalierformen billigt bei 1700

## Kleinschuster

Gartengasse Nr. 13, Marburg.

## Saccharin

Süßstoff, 300mal so süß wie Zucker, Für Brauntwein- und Liqueurfabrikanten.

Bei verschiedenen Krankheiten als Ersatz für Zucker, sehr leichte Anwendbarkeit. Bedeutende Raum-, Zeit- und Kosten-Ersparnis.

Ausweisiges Depot für Marburg und Umgebung bei 1007

## Carl Kržizek

Specereihandlung, Tegetthoffstraße 9

Für

Gemeindeämter u. Schulen

Neu:

## Bescheinigungs-Zettel Verzeichnis

der in die Schule aufgenommenen Kinder, welche entweder gar nicht, oder erfolglos **geimpft**, oder welche mit einem Impfzeugnisse **nicht** versehen sind, vorrätzig im Druckforten-Verlag

Ed. Jauschik Vflgr. (I. Kralik)  
Marburg, Postgasse Nr. 4.

## Sicheren Verdienst

gewähren wir Personen aller Stände durch einen leicht abgehenden Artikel. Anfragen sind zu richten unter „Dane“ an die Annoncen-Expedition J. Danneberg, Wien I., Kumpfgasse 5. 1938

## Magen-Tinctur

Funfgerrecht aus chinesischer Rhabarber-Frangula-Rinde und frischen Pomeranzenschalen vom Apotheker **PICCOLI** in Laibach hergestellt, ist ein mildes und zugleich wirksames **die Functionen der Verdauungsorgane regelndes Mittel, welches den Magen stärkt und zugleich die Leibesöffnung fördert**. — Dieselbe wird von ihrem Erzeuger in Kistchen zu 12 und mehr Fläschchen verschickt. Ein Kistchen zu 12 Fläschchen kostet fl. 1.36, zu 55 bildet ein 5 Kg. Postcolli und kostet fl. 5.26. Das Postporto trägt der Bestellende. Zu 15 kr. das Fläschchen wird wieder verkauft in den meisten Apotheken der Monarchie und des Auslandes. 1128  
Depot in Marburg: Apoth. Bancalari und König; in Graz: Fidler, Nedwed, Trufoczi und Franke; in Pettau: Behrbalk; in Gills: Kupferschmied.

## Reichste Auswahl moderner Fächer



in der Fächerfabrik von 1552

**Josef Wertheimer**

Wien, I., Opernring Nr. 7.

Illustr. Preisblätter gratis.

Alten u. jungen Männern

wird die preisgekürzte, in neuer vermehrte Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u. Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen. Franco-Zusendung unter Couvert für 60 Kr. in Briefmarken. **Eduard Bendt**, Braunschweig.

Keine Hühneraugen mehr!

## Wunder der Neuzeit!

Wer binnen Kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von **William Enders-son** erfundene

amerikanische Hühneraugen-Extrakt.

Ein Fläschchen kostet 35 Kr. Versandungs-Depot **F. Sibli**, Wien, III., Salsianergasse 14. Depot in Marburg bei **Herrn W. König**, Apotheker. 223

Keine Hühneraugen mehr!



welche seit 20 Jahren bewährt und von hervorragenden Aerzten als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden, fördern nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen. **Neustein's Elisabethpillen** sind durch ein sehr ehrenvolles Zeugnis des Herrn Hof-rathes **Pitha** ausgezeichnet. 1803

Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 15 Kr., eine Pocke, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. 5. B.  
**Warnung!** Jede Schachtel, auf der die Firma: Apotheke „Zum heiligen Leopold“ nicht steht, und auf der Rückseite mit unserer Schutzmarke in rothem Druck nicht versehen, ist ein Falsificat, vor dessen Ankauf das Publikum gewarnt wird.

Es ist genau zu beachten, daß man nicht ein schlechtes, gar keinen Erfolg habendes, ja geradezu schädliches Präparat erhalte. Man verlange ausdrücklich **Neustein's Elisabethpillen**; diese sind auf dem Umschlage und der Gebrauchsanweisung mit obestehender Unterschrift versehen.

Haupt-Depot in Wien:

Apotheke „Zum heiligen Leopold“ des **Ph. Neustein**, Stadt, Ecke der Planken- und Spiegelgasse.

In Marburg zu haben bei den Herren Apothekern **J. Bancalari** und **W. König**.



## Mathias Prosch

Herrengasse Nr. 23

empfiehlt nur

## Deutschländer oder engl. Fahrräder

mit und ohne **Hohlreifen**, welche in größter Auswahl am Lager sind, zu den

billigsten Preisen und **Ratenzahlungen**.

Altbekannt **größtes Lager** in allen Gattungen der besten Original

## Nähmaschinen

erste **mechanische Werkstätte** für alle Reparaturen an Bicycles, Safety und Nähmaschinen.

Concessionirt für

## Haustelegraphen & Telephon-Anlagen

sowie alle in diesem Fach vorkommenden **mechanischen** und **elektrischen** Arbeiten unter Garantie und billigsten Preisen bei **Mathias Prosch**

Inhaber zweier I. I. Privilegien für mech. Erfindung und Verbesserung.

Dr. Rosa's

## Lebensbalsam

ist ein seit mehr als 30 Jahren bekanntes, die Verdauung, den Appetit und den Abgang von Blähungen beförderndes und milde auflösendes

## Hausmittel.

Große Flasche 1 fl., kleine 50 Kr., per Post 20 Kr. mehr.

Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzlich deponirte Schutzmarke.

Depots in den meisten Apotheken Oesterreich-Ungarns.

Dieselbst auch zu haben:

## Prager Universal-Haussalbe.

Dieselbe befördert nach vielen Erfahrungen die Reinigung, und Heilung wunder Stellen in vorzüglicher Weise und wirkt außer dem als schmerzlindeutes und zertheilendes Mittel.

In Dosen à 35 Kr. und 25 Kr., per Post 6 Kr. mehr. Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzlich deponirte Schutzmarke.

Haupt-Depot: **B. FRAGNER**, Prag, Nr. 203-204, Kleinsseite, Apoth. „zum schw. Adler.“ Postversandt täglich

# Winter-Pilsner Bier

stets frisch im Ausschank

1552

bei

## Kath. Macher,

Magdalena-Vorstadt Nr. 1

## Emerich Müller

Schneidermeister für Civil und Militär  
Marburg, Viktringhofgasse

empfeht

212

### zur Winter-Saison

fein Maßgeschäft mit gut fortirtem Lager original englischer und feinsten Brüner Waare erster Fabriken; beste Anfertigung in Specialität echt steirischer grüner Jagdloven und Touristen-Gostüme. — Gleichzeitig erlaube mir auf mein reichhaltiges fertiges Lager aufmerksam zu machen, als: **Heberzieher, wasserdichte Wettermäntel, Winterröcke, Wenzkoffen, Herren-Anzüge, Knaben- und Kinder-Gostüme** stets in großer Auswahl vorrätig

### Hochwicht. Erfindung gegen Schwächzustände!

# Für Männer!

**Stärkungs-Cur** mit dem **Potentator** stellt die geschwächte oder verlorene Kraft wieder her. Unbemerkbare äußerliche, garantiert unschädliche, angenehme Cur ohne Reizung. Atteste hervorragender Professoren, wärmste ärztliche Empfehlungen und Tausende Dankschreiben Geheilten raten interessellos die Anwendung des **Potentators**. Post-Versandt und Packung discretest. Inhalt und Ursprung nicht zu erkennen. **Dr. Carl Altmann, Wien, VII., Mariahilferstrasse Nr. 70.** — Prospekte werden auf Verlangen gratis und franco zugesendet. 1741

## Maurern und Zimmerleuten,

Meistern und Gesellen, empfehlen wir die **Bautechnische Zeitschrift** zu halten. Dieselbe bringt alle neuesten Erfindungen im Baufach, Bau-constructionenlehre, z. B. Dachausmitteln, Treppenbau in Holz u. Stein, Gewölblehre, Veranschlagen, Anleitung zur Elerung der Nat. Berechnungen zc. giebt Auskunft über alle theoretischen und juristischen Fragen des Bau-fachs und bringt eine Liste aller offenen Stellen für Poliere und Bautechniker. Die **Bautechnische Zeitschrift** ist durch jede Postanstalt und Buchhandlung, sowie direct von der Expedition zu beziehen und kostet 1760 halbjährlich nur fl. 1.60.

Expedition der Bautechnischen Zeitschrift in Strausberg Bhf bei Berlin.

Feinste Ausführung.

## Die photographische Anstalt Kieser & Damasko

Graz, Sakamtsgasse

Marburg, Schillerstr. 20

empfeht sich dem hohen Adel und P. G. Publikum. 1637

Feinste Ausführung.

# Import

besten

## Kaffee, Thee und Rum

Holländische Cacao

## Chocolade Suchard

Henry Nestles Kinder-Nährmehl

Franzbranntwein mit Salz

von

## Roman Pachner & Söhne

Marburg a. D.

## Neues Volks-Genuss- und Nahrungsmittel!

### Kathreiner's

1687

# Rneipp-Malz-Kaffee

ein Malz mit Kaffeegeschmack

läßt bei einer Vermengung zur Hälfte mit Bohnenkaffee den Zusatz **absolut nicht erkennen** und ist **pur getrunken ein**

**höchst wohlschmeckendes, unübertreffliches Nähr- und Heilmittel**

für Blutarmer, Bleichfüchtige, Magen- und Nervenleidende, Frauen, Kinder zc. zc.

**Franz Kathreiner's Nachfolger, München-Wien.**

**Zu haben in allen Kolonialwaaren-Geschäften.**

**Vertreter: Wilhelm Sawel in Graz.**



Wird niemals offen, sondern nur in weiße Pack. blauem Druck und ver. m. ob. Schußm. abgegeben.  
Päckete à 1/2 No. 25 fr.  
" à 200 Gr. 10 fr.  
" à 100 Gr. 5 fr.

Apotheke  
„Zum goldenen  
Reichsapfel“

# J. Pserhofer's

Singerstraße 15.

Wien I.

**Blutreinigungs-Pillen**, vormalig **Universal-Pillen** genannt, verdienen letzteren Namen mit volstem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten gibt, in welchen diese Pillen ihre ausgezeichnete Wirkung bewährt haben. Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein verbreitet, von vielen Ärzten verordnet u. es wird wenige Familien geben, in denen ein kleiner Vorrath dieses vorzügl. Hausmittels mangeln würde.

Von diesen Pillen kostet: **1 Schachtel mit 15 Pillen 21 fr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 fr.,** bei unfrantirter Nachnahme-Sendung **1 fl. 10 fr.**

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung: **1 Rolle Pillen 1 fl. 25 fr., 2 Rollen 2 fl. 30 fr., 3 Rollen 3 fl. 35 fr., 4 Rollen 4 fl. 40 fr., 5 Rollen 5 fl. 20 fr., 10 Rollen 9 fl. 20 fr.** (Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

Es wird ersucht, ausdrücklich „**J. Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen**“

zu verlangen und darauf zu achten, daß die Deckel-Aufschrift jeder Schachtel den auf der Gebrauchsanweisung stehenden Namenszug **J. Pserhofer** und zwar in **rother** Schrift trage.

**Frost-Balsam** von **J. Pserhofer**, 1 Ziegel 40 fr., mit Franco-Zusendung 65 fr.

**Spitzwegerichsaft**, geg. Katarrh, Heiserkeit, Krampfhusten zc. 1 Fläschchen 50 fr.

**Amerikanische Gicht-Salbe**, 1 fl. 20 fr.

**Pulver gegen Fußschweiß**, Preis einer Schachtel 50 fr., mit Franco-Zusendung 75 fr.

**Kropf-Balsam**, 1 Flacon 40 fr., mit Franco-Zusendung 65 fr.

**Lebens-Essenz (Prager Tropfen)** geg. verb. Mag., schlechte Verdauung zc, 1 fl. 22 fr.

**Englischer Wunderbalsam**, 1 Flasche 50 fr.

**Diaterpulver**, gegen Husten zc., 1 Schachtel 35 fr., mit Franco-Zusendung 60 fr.

**Lannochinin-Pomade** von **J. Pserhofer**, bestes Haarwuchsmittel. 1 Dose 2 fl.

**Universal-Pflaster** von **Prof. Stuedel**, Hausmittel gegen Wunden, Geschwüre zc. 1 Ziegel 50 fr., mit Franco-Zusendung 75 fr.

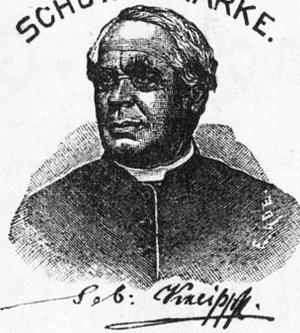
**Universal-Reinigungs-Salz** von **A. W. Bullrich**, vorzügl. Hausmittel gegen alle Folgen gest. Verdauung. 1 Paket 1 fl.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österreichischen Zeitungen angekündigte in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorrätig, und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigt befohrt.

Bestellungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages (am besten mittelst Postanweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger als bei Nachnahmesendungen.

SCHUTZ - MARKE.



1229

## Unübertroffen! Ächt Kneipp-Malzkaffee pur

oder mit

# Ölz-Kaffee

gemischt, gibt ein gesundes, billiges Kaffegetränk mit feinem Aroma, das dem theuren giftigen Bohnenkaffee entschieden vorzuziehen ist. Kneipp-Malzkaffee ist nur ächt in rothen, viereckigen Paqueten mit nebenstehenden

**2 Schutzmarken;**

Ölz-Kaffee nur mit unserer Firma.

## Gebrüder Ölz, Bregenz

vom Hochw. Herrn Pfarrer Seb. Kneipp für Osterreich-Ungarn allein priv. Malzkaffee-fabrik.

Zu haben in allen besseren Spezereihandlungen.

Vertreter für Steiermark, Anton Stadler, Graz.

## Das „Grazer Tagblatt“

kann von einem jeden Tage ab in der Verkaufsstelle für Marburg bei **Ed. Janschitz** Nr. 4. (E. Pralitz), Postgasse Nr. 4, abonniert werden.

Inserate werden, billigt berechnet, ebenfalls übernommen.

Bezugspreis für Marburg

Selbstkosten:

Monatlich	fl. 1.30
Vierteljährig	3.90
Halbjährig	7.80
Ganzjährig	15.60

Verdauungs-Wein

## Der Verdauungs-Wein

(Vinum digestivum Breymesser)

aus der kaiserlich-königlichen Hofapothek zu **Wien** von **Mfr. Ph. C. Breymesser** ist das beste und sicherste Mittel, jede Art von Verdauungsstörung, Verstopfung zc. in kürzester Zeit zu heilen. Preis einer Flasche **fl. 1 u. fl. 2.50** sammt Gebrauchsanweisung. Zu haben bei den Herren Apothekern: **J. Eichler, Leonhardstr. 6, F. Burgleitner, Giesheuap., Graz; Svoboda, Laibach; Kupferschmid, Gilt; Thurnwald, Klagenfurt.**

Das beste Mittel

für Magenleidende

3. 18983

### Kundmachung.

2018

Der Gemeinderath von Marburg hat in seiner Sitzung am 3. Dec. 1891 beschlossen:

Es sei ein Landesgesetz betreffend die **Einhebung einer Gemeindeumlage von gebrannten, geistigen Flüssigkeiten** zu erwirken, laut dessen die Stadtgemeinde Marburg berechtigt ist, für sämtliche gebrannte, geistige Flüssigkeiten (Spirituosen, Brantwein) eine Consumabgabe von **4 Kreuzer** von jedem Grad (der 100theiligen Alkoholometer-scala) und Hektoliter einzuhoben; dagegen die, für die aus dem Gemeindegebiete ausgeführte Menge an Spirituosen eingehobene Abgabe in analoger Weise rückzuvergüten. Von dieser Abgabe bleibt der zu gewerblichen Zwecken verwendete, d. i. der denaturierte Spiritus, welcher auch vom Staat und Land unbesteuert ist, befreit.

Die Einhebung der Brantweinabgabe nach diesem Tarife erfolgt sofort mit der Sanction dieser Gesetzesvorlage.

Nach den Bestimmungen des § 78 der Gemeinde-Ordnung für die Stadt Marburg vom 23. December 1871, R. G. Bl. Nr. 2 vom Jahre 1872, berufe ich sämtliche wahlberechtigte Mitglieder der Stadtgemeinde Marburg zu einer Versammlung auf **Samstag, den 12. December 1891, um 9 Uhr vormittag** in meiner Amtsstube am Rathhause, **Hauptplatz Nr. 17**, um darüber abzustimmen, ob dieser Gemeinderaths-Antrag zur höheren Genehmigung vorzulegen sei.

Die Abstimmung geschieht mündlich mit Ja oder Nein in das aufliegende Protocoll und wird am **12. December 1891 um 12 Uhr mittags** geschlossen.

Die Nichterscheinenden werden als mit dem Gemeinderaths-Antrage einverstanden angesehen.

Marburg, am 4. December 1891.

Der Bürgermeister:  
**Ragh.**

Passende

### Weihnachts-Geschenke für Jung u. Alt!

Feinste Sorten französischen, ungarischen und steirischen

### Champagner

wie auch spanische, Bordeaux, Rhein, österr. und ungar.

### Beutellen-Weine

empfehl

2024

**Dominik Menis.**

Marburg.

Passende

### Weihnachts- & Neujahrgeschenke!

### Schlafröcke

2017

Seiden-Gilets und Kinder-Costüme

empfehl in reichster Auswahl und zu den billigsten Preisen

### E. Müller

Civil- und Militärschneider.

### Zur gefäll. Beachtung.

Um etwaigen irrigen Meinungen betreffs meines Geschäftes vorzubeugen, erlaube ich mir dem geehrten Publicum anzuzeigen, dass ich mein

2029

### Dienstvermittlungs-Geschäft

sowie bisher auch weiter fortführe, und empfehle mich somit den P. T. Herrschaften und Dienstgebern zur prompten Besorgung alles nöthigen Personales bestens. Hochachtungsvoll

**Josef Radlit.**

Das 1976

### Gasthaus z. Weinkeller

ist vom 1. Jänner 1892 zu vergeben. Nähere Auskunft wird ertheilt

**Serrengasse 26, I. Stof.**

Feinsten

### Jamaika-Rum,

echt russischen Thee, neue Ernte,

### Punschessenz,

Annanas- und Bordeaux-Punsch,

franz. u. ung. Cognacs

sowie sämtliche übrigen Liqueure

empfehl 2023

**Dominik Menis.**

### Herrschaftskutscher

der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, mit guten Zeugnissen, 30 Jahre alt, ledig, bittet um Stellung. Auskunft in d. Bero. d. Bl. 1970

### Warnung!

Vor dem Ankauf einer bei **Rötsch** verlorenen **goldenen Damenuhr** wird hiermit gewarnt. 1955

Jeden Freitag alle Gattungen

### frische Seefische

empfehl

2027

**Dominik Menis.**

### Ein Wirtsgeschäft

in Marburg oder Umgebung wird zu pachten, oder auf Rechnung zu übernehmen gesucht.

2028

Anträge übernimmt **J. Radlit's** Vermittlungs-Bureau in Marburg.

Ein großer, schöner

2019

### Glaskasten

um 15 fl., ein Tafelbett um 4 fl. und eine Blech-Kinderwanne sind zu verkaufen **Kaiserstraße 8, II St., Thür 8.**

Vorzüglicher

2016

### Unterricht im Klavier

und im Englischen wird in und außer dem Hause ertheilt. Preis per Stunde 20 fr. Adresse i. d. Bero.

### Größte Auswahl

aller Gattungen Südfrüchte, Bäckereien, Canditen sowie geschmackvoll sortierte **Giardinettos**. Auch werden auf Verlangen Schüsseln mit feinem gemischten Aufschnitt und Wältschen Salat auf das geschmackvollste arrangiert und billigst berechnet.

**Dominik Menis,**

Marburg.

2025

Jeden Freitag und Samstag

### Stockfisch & Seefische

in 2010

### Spähek's Gasthof

„zum Kreuzberger“.

Vorzügliche

### Kraut-, Brat- und Krainerwürste

empfehl

2022

**Julius Crippa**

Verkauf nur beim eigenen Stand am Hauptplatz und im Wellinghof.

### Gasthaus-Uebnahme.

Unterzeichneter erlaubt sich dem P. T. Publicum die höfliche Anzeige zu machen, dass er das

### Gasthaus „zum Weinberg“

**Leitersberg 76** (zweite Bahn-Uebefegung),

am 1. December übernommen hat. Es wird sein Bestreben sein, durch **echte Natur-Weine, frisches Goh'sches Märzenbier** und **gute Küche** die Wünsche seiner werthen Gäste zu befriedigen.

Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll

1987

Marburg, 3. December 1891.

**Reich.**

### Für die Weihnachts-Feiertage

empfehle dem P. T. Publicum **feinstes Geflügel** zu den billigsten Preisen

### Kapaun, Poulard, Indianer

### Theodor Deutsch

Geflügel- u. Wildpret-handlung, Apothekergasse 7.

### Photographien

passend für

### Weihnachts- und Neujahrgeschenke

werden zum billigsten Preise berechnet und wird für gute Ausföhrung garantiert, ebenso werden wieder Costümbilder für die Faschingszeit um den halben Preis berechnet. 2001

Hochachtungsvoll

**F. Kohler,**

Serrengasse Nr. 38.

### Mohrenhafte Tischgesellschaft.

Reformtürken!

Wir, Harun al Raschid I., erlauben hiermit unseren allzeit getreuen Unterthanen Unseren Gruß und laden sie zu der heute abends in Unserer Residenz „Zum Mohren“ stattfindenden Besprechung bezüglich der **Weihnachtsfeier** huldvollst ein. Wer dieser Ladung nicht Folge leistet, wird in Ermangelung ausreichender Fürbitte zum **Trafiktürken** erniedrigt; auch werden seine Köschweise und sonstigen Gnadengaben öffentlich verweigert. Salem aleikum!

Für den Khalifen: **Kislar Aga.**

### Hausverkauf.

Verkaufe aus freier Hand mein Haus, **Tegetthoffstraße Nr. 26**. In selbem ist ein schöner, großer Keller und ein großer Hofraum. Nähere Auskunft ertheilt nur die Besitzerin **Frau Rosa Wolf.** (69)

### Eine Greislerei

auf gangbarem Posten, ist billig abzulösen, Wo? sagt die Verwalt. d. Bl. 1994

Ein gut erhaltener, einspänniger

### Milchwagen

zu verkaufen. Adresse in der Bero. d. Bl. 1764

### Klavier

billig zu verkaufen. Anfragen in der Bero. d. Bl. 2015

### Ein Acker

ca. ein Viertel-Joch groß, nahe bei der Stadt, wird zu kaufen gesucht. Adresse in der Bero. d. Bl. 1941

### Rosen-Erdäpfel

und **weiße Rüben** verkauft (97) **F. A. Halbärth, Marburg.**

### Eine Verkäuferin

mit besten Conduiten, slovenisch sprechend, wird für ein Specereizegeschäft in Krain aufgenommen. Offerte unter Chiffre **P. 2.** an die Bero. d. Bl. 1975

## Alle Arten Weihnachts-Geschenke

sind zu

**billigen nicht erhöhten festgesetzten Preisen zu bekommen** in dem reich beschickten

## Weihnachtsbazar

welcher in der Zeit vom **6. December bis inol 24. December** von mehreren **Marburger Kaufleuten und Gewerbetreibenden**

in **Götz' Gartensalon, Tegetthoffstrasse 5**

**MARBURG**

abgehalten wird.

**! Eintritt frei !**

An Wochentagen täglich geöffnet von **9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.**

An Sonn- und Feiertagen von **9 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags.**

**Kinder haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt.**

Zu recht zahlreichem Besuch ladet einen hohen Adel und das P. T. Publicum höflichst ein

das ergebnst gefertigte Comité:

**Franz Swaty m/p.**

**Max Macher m/p.**

**E. Rauscher m/p.**